

Univerzitet u Sarajevu  
Filozofski fakultet  
Odsjek za germanistiku  
Završni diplomski rad

*Wortbildung im Bereich der Ökologie/ Tvorba riječi na  
području ekologije*  
**-Diplomski rad-**  
*Završni rad na II ciklusu studija*

Kandidat: Asja Lukač, BA

Mentor: prof. dr. Erminka Zilić

Sarajevo, oktobar 2020. godine

## Inhaltsverzeichnis

1. Einführung .....	3
2. Wortbildung .....	5
2.1 Arten der Wortbildung.....	6
3. Sprache und Ökologie .....	7
4. Wortbildung in der Sprache der Ökologie .....	9
4.1 Komposition/ Zusammensetzung .....	9
4.1.1 Determinativkompositum.....	9
4.1.1.1 Das substantivische Determinativkompositum .....	10
4.1.1.2 Das adjektivische Determinativkompositum .....	26
4.1.2 Kopulativkompositum.....	29
4.2 Derivation .....	31
4.2.1 Explizite Derivation .....	32
4.2.1.1 Explizite Derivation bei Substantiven durch Suffigierung .....	32
4.2.1.2. Explizite Ableitung bei Substantiven durch Präfigierung.....	51
4.2.1.3 Explizite Ableitung bei Adjektiven durch Suffigierung .....	59
4.2.1.4 Explizite Ableitung bei Adjektiven durch Präfigierung.....	67
4.2.2. Implizite Derivation .....	70
4.3 Konversion.....	73
4.4 Retrograde Derivation/Rückbildung.....	73
4.5 Kontamination/Wortkreuzung .....	74
4.6 Kurzwortbildung.....	75
5. Schlussfolgerung .....	79
Literatur .....	81

# 1. Einführung

Die Ökologie ist eine Unterdisziplin der Biologie, die in den letzten Jahrzehnten viel Beachtung nicht nur in den wissenschaftlichen Kreisen, sondern auch im Alltag gewinnt. Wie jede wissenschaftliche Disziplin ist auch die Ökologie von einer spezifischen Fachsprache geprägt. Der Wortschatz jeder Fachsprache zeichnet sich durch bestimmte Wortbildungsmethoden aus. Des Weiteren ist die jeweilige Bedeutung der entstandenen Wörter von Belang, da dies auch durch die Fachsprache an sich bedingt ist. Was die Sprache der Ökologie ist und was für Wörter bzw. Wortbildungsarten darin vertreten sind, wird in der vorliegenden Arbeit detailliert beschrieben.

Diese Arbeit kann man in zwei Teile teilen: einen theoretischen und einen praktischen. Im theoretischen Teil wird erklärt, was Wortbildung ist, welche Wortbildungsarten es gibt und wie sie sich voneinander unterscheiden. Der praktische Teil beschäftigt sich mit der Wortbildung in der Sprache der Ökologie, was auch den Kern dieser Arbeit darstellt. Wortbildung ist eine linguistische Disziplin, die sich mit der Bildung neuer Wörter beschäftigt. Zwei wichtige Wortbildungsarten im Deutschen sind: Komposition oder Zusammensetzung und Derivation oder Ableitung. Sie sind deswegen die wichtigsten Arten, weil durch sie neue Wörter im Deutschen am häufigsten entstehen und gebildet werden. Weitere Wortbildungsarten sind Konversion, retrograde Derivation, Kontamination, Kurzwortbildung. Die genannten Wortbildungsarten werden auch in der Arbeit dargestellt.

Der theoretische und der praktische Teil sind miteinander verbunden, da der theoretische Teil eine Grundlage für den praktischen Teil bildet, in dem die wortbildungsmäßige Analyse von Wörtern aus der Sprache der Ökologie untersucht wird. Die am häufigsten vorkommenden Wortbildungsarten werden mit Beispielen und der Beschreibung bestimmter Wörter aus der Sprache der Ökologie dargestellt.

Der Einfluss von Fremdsprachen auf die Sprache der Ökologie ist von großer Bedeutung. In der vorliegenden Arbeit wird davon ausgegangen, dass die Sprache der Ökologie vor allem durch die lateinische und griechische Sprache geprägt ist. Die lateinische Sprache wird herangezogen, da diese im Bereich der Naturwissenschaften, vor allem Medizin, Biologie und Chemie deutlich vertreten ist.

Der Schwerpunkt dieser Arbeit liegt nicht auf Entlehnung, sondern auf Wortbildung. Das Erkenntnisinteresse besteht darin herauszufinden, ob in der Wortbildung wie in der Entlehnung Griechisch und Latein einen großen Einfluss haben. Das erste Ziel der Untersuchung ist Folgendes zu ermitteln: In welchem Ausmaß beeinflussen Griechisch und Latein die Wortbildung in der Sprache der Ökologie?

Die Bedeutungserklärungen der ökologischen Wörter wurden aus dem „Westermann Lexikon: Ökologie und Umwelt“ von Hartmut Leser und aus dem „Wörterbuch der Ökologie“ von Matthias Schaefer übernommen. Die Wortbildungsarten werden mit Beispielen aus den Druckausgaben der ökologischen Zeitschriften Schrot und Korn, Die Umwelt, Ökologie und Landbau, Pro Natura Magazin, Bild der Wissenschaft, Süddeutsche Zeitung Magazin sowie Beispielen aus Onlinetexten (zum Beispiel die Homepage von Pharma Zeitung, Ärztezeitung, Pflanzenzeitung, Jungfrau Zeitung, Stuttgarter Zeitung, Agrarzeitung, Deutsche Jagd Zeitung, Zeit Online, Wienerzeitung, Gartenzeitung usw.) veranschaulicht. Somit ergibt sich das zweite Ziel der Analyse, welche Wortbildungsarten am meisten und welche am wenigsten in der Sprache der Ökologie vorkommen.

## 2. Wortbildung

Die Wortbildungslehre ist Teil der Morphologie, der sich mit der Bildung neuer Wörter beschäftigt. Der Untersuchungsgegenstand der Wortbildungslehre ist die Wortbildung. Im Duden Universalwörterbuch (2014: 2320) steht, dass Wortbildung die Bildung neuer Wörter durch Zusammensetzung oder Ableitung bereits vorhandener Wörter ist. Die Wortbildung hat also einen wesentlichen Einfluss auf die Sprache, da dadurch der Wortschatz erweitert wird. Durch die Wortbildung entstehen komplexe Wörter. Neben komplexen Wörtern gibt es noch einfache Wörter, aber durch Wortbildung entstehen nur die erstgenannten. Im Deutschen werden Wörter vor allem aus Wörtern, Konfixen und Wortbildungsaffixen gebildet, seltener aus Sätzen und Phrasen (Donalies 2005: 19). Neben der Wortbildung wird der deutsche Wortschatz auch durch Entlehnung, Urschöpfung und Bedeutungsveränderung erweitert.

Im Unterschied zur Wortbildung bedient sich die Urschöpfung, auch Wortschöpfung genannt, der Elemente, die Lautkomplexe darstellen und die ursprünglich keine Bedeutung tragen. Die Bedeutung wird durch Konsens der Sprecherinnen und Sprecher determiniert. Durch die Wortschöpfung entstehen neue Wurzeln, die später für die Wortbildung gebraucht werden. Durch die Wortschöpfung sind viele uns bekannte Wörter in den Anfängen entstanden, welche heute durch die Wortbildung zu neuen Einheiten kombiniert werden (z. B. knacken, klatschen, bimmeln, plumsen, quieken, platzen). In der modernen Sprache ist die Wortschöpfung unproduktiv (vgl. Fleischer/Barz 1995: 5). Durch Wortschöpfung entstehen vor allem Interjektionen (z. B. Oh! Iiiiih! Igitt!) und Onomatopoeika, d. h. Klangmalereien, Schallnachahmungen (z. B. miau, kikeriki, platsch, plopp).

Doch der Gegenstand der Wortbildung lässt sich nicht nur durch die Abgrenzung von der Wortschöpfung bestimmen. Entlehnung ist ein weiterer Prozess der Erweiterung einer Sprache. Der Unterschied zwischen Wortbildung und Entlehnung besteht darin, dass die Wortbildung neue Wörter aus der eigenen Sprache bildet und Entlehnung neue Wörter aus der fremden Sprache übernimmt. „Entlehnung erweitert den Wortschatz, indem das Sprachmaterial aus einer Herkunftssprache in eine Zielsprache übernommen wird“ (Donalies 2005: 16). Es werden vor allem Wörter und Phrasen übernommen (z. B. Crash, Camouflage, Tohuwabohu, tough), aber auch Konfixe (z. B. dent-, öko-, -nom) und Affixe (z.B. -abel, prä-, post-).

Wie die Wortbildung, Wortschöpfung und Entlehnung ist auch die Bedeutungsveränderung ein Prozess innerhalb einer Sprache. Verändert wird die Bedeutung eines Wortes. Die Wortbildung unterscheidet sich von der Bedeutungsveränderung dadurch, dass Bedeutungsveränderung ausschließlich die Inhaltsseite eines Wortes betrifft, und bei der Wortbildung sowohl die Inhalts- als auch die Ausdrucksseite. Die Bedeutung wird erweitert (z. B. *packen* 'etwas bündeln' → *packen* 'anfassen, ergreifen'), verengt (z. B. mhd. *varn* 'sich fortbewegen, gehen' → *fahren* 'sich mit einem Fortbewegungsmittel, meist einem mit Rädern, fortbewegen'), verschoben, z.B. mhd. *zweck* (im Sinne: Nagel, heute noch in Heftzwecke) → *Zweck* (im Sinne: Ziel, Sinn), und übertragen (vgl. Metaphorisierungen und Metonymisierungen wie bei *Fuchs* 'schlauer Mensch' oder *der Rücken eines Buches* oder *der Ledermantel stand im Tordurchgang und beobachtete die Straße*) (Donalies 2005: 17).

In dieser Arbeit gehört der zentrale Platz der Wortbildung und zwar der Wortbildung in der Sprache der Ökologie bzw. den Wortbildungsarten, die in der Sprache der Ökologie vorkommen. In folgenden Kapiteln werden die Wortbildungsarten detailliert analysiert und mit Beispielen veranschaulicht.

## **2.1 Arten der Wortbildung**

Zu den wichtigsten Arten der Wortbildung gehören Komposition oder Zusammensetzung und Derivation oder Ableitung. Es gibt noch andere Wortbildungsarten wie Zusammenbildung, Reduplikation, Kontamination, Rückbildung, Kurzwortbildung, Konversion. Die genannten Wortbildungsarten werden in den folgenden Kapiteln erläutert und deren Verwendung wird anhand von Belegen aus meinem Korpus dargestellt.

### 3. Sprache und Ökologie

Die Sprache der Ökologie ist eine Fachsprache. In dieser Fachsprache spielen umweltbezogene Themen eine wichtige Rolle. Sprache bildet den konstitutiven Bestandteil des Mensch-Welt-Verhältnisses, deren Analyse wichtige und für die Lösung von Umweltproblemen relevante Einblicke liefern könnte (Döring/Trampe 2009: 39). Dies bedeutet, dass die Sprache unser Verhältnis zu der Umwelt formt und unsere Wahrnehmung beeinflusst. Die Ökologie ist ein Forschungsbereich, der die Umwelt und dessen Interaktion mit Organismen einbezieht. Den Begriff der Ökologie führte Ernst Haeckel 1866 ein (Haß-Zumkehr 1998: 1364).

Die Ökologie wird an Bereiche wie Biologie, Chemie, Medizin und zahlreiche andere Fachbereiche gebunden. Der Begriff Ökologie stammt aus dem Griechischen *oikos*, was Haus bzw. Haushalt bedeutet und dem Wort *logos* bzw. Lehre. Die Ökologie an sich wird auch in viele Teildisziplinen eingeteilt, wie z. B. Humanökologie oder Verhaltensökologie.

Der Begriff wird vor allem an die Umwelt und deren Beschaffenheit gebunden. In Bezug auf die Linguistik wurde der Bereich Ökologie wenig untersucht (Döring/Trampe: 2009: 19). Es besteht jedoch der Begriff Ökolinquistik, welcher den Bezug zwischen Ökologie und Linguistik aufbaut und auf einer Wechselbeziehung beruht.

Im Gegensatz zu anderen Naturwissenschaften wie Chemie spielten Latein und Griechisch nur bei der Fachwortbildung der Fachsprache Biologie/Ökologie eine wichtige Rolle (Haß-Zumkehr 1998: 1365). Da die Ökologie eng mit den gesellschaftlichen Problemen verbunden ist, ist das Ziel der fachsprachlichen Texte nicht nur zu informieren, sondern auch darin an die Leserschaft zu appellieren.

„Ökologie und die naturwissenschaftlichen Disziplinen benutzen ähnlichen Wortschatz:

- (1) aus dem Lateinischen gebildeten, an die jeweilige Nationalsprache mehr oder weniger assimilierten Europäismen (z. B. *Klimax*, *anthropogen*),
- (2) aus den einzelsprachigen Äquivalenten lateinischer taxonomischer Benennungen, soweit sie allgemein gebräuchlich sind (z. B. Katze für *felis*, *Veilchen* für *viola*) sowie aus weiteren indigenen einzelsprachlichen Äquivalenten (*Anpassung* für *Adoption*),
- (3) aus anglo-amerikanischen Ausdrücken. Offenbar weist die englische Fachsprache der Ökologie umgekehrt einige wenige Germanismen auf [...]. Zwischen allen drei Herkunftsbereichen des Wortschatzes existieren, vermutlich vor allem aufgrund der

Multidisziplinarität des Fachs, nicht wenige Überschneidungen, die zu Polysemie, Synonymie und Vagheit führen.“

(Haß-Zumkehr 1998: 1366)

In neueren Texten über Ökologie besteht eine Ähnlichkeit der syntaktischen Muster mit denen in Biologie und Mathematik. Der Satzbau ist überwiegend parataktisch, zusammengesetzt aus spezifizierenden Objekt- und wenigen Kausalsätzen. Die ältere Ökologie beschäftigte sich wiederum mit Zeichnungen bzw. Fotografien. Abstrahierende Schemata, Diagramme, Regelkreis- und mathematische Kurvendarstellungen dienen zur Veranschaulichung der Beschreibungen.



## **4. Wortbildung in der Sprache der Ökologie**

Wie schon erwähnt, trägt die Wortbildung zur Erweiterung des Wortschatzes bei. Im folgenden Kapitel werden die oben genannten Wortbildungsarten (Komposition, Derivation, Kontamination, Rückbildung, Kurzwortbildung und Konversion) und ihre Häufigkeit in der Sprache der Ökologie aufgegriffen.

### **4.1 Komposition/ Zusammensetzung**

Die Komposition/Zusammensetzung ist eines der Hauptverfahren zur Bildung neuer Wörter. „Unter Zusammensetzungen (Komposita) verstehen wir Wörter, die ohne zusätzliche Ableitungsmittel aus zwei oder mehreren selbstständig vorkommenden Wörtern gebildet sind“ (Duden 1995: 420). Die Zusammensetzungen bestehen aus zwei aneinander gereihten Wörtern, von welchen ein Wort das Bestimmungswort und das andere das Grundwort darstellt. Es müssen nicht immer nur zwei zusammengesetzte Wörter sein, denn in der deutschen Sprache gibt es viele Zusammensetzungen mit mehreren Wörtern, die aber auch ein Bestimmungswort und ein Grundwort haben müssen. In solchen Komposita besteht das Bestimmungswort aus mehreren Wörtern und das Grundwort ist kürzer als das Bestimmungswort (Duden 1995: 421). Für jedes Kompositum spielt das Grundwort eine große Rolle, denn es bestimmt sowohl die grammatischen Eigenschaften des Kompositums als auch die semantische Grundkategorie. Das Bestimmungswort ist der Träger des Hauptakzents und steht fast immer am Anfang der Zusammensetzung bzw. wird als erstes ausgesprochen. Substantive können mit einem anderen Substantiv, einem Adjektiv, einem Verb, einem Konfix, Sätzen, Phrasen, Interjektionen, Partikeln, Adverbien und Pronomen verbunden werden. Es gibt zwei Arten der Komposita: Determinativkomposita (s. Kapitel 4.1.1.) und Kopulativkomposita (s. Kapitel 4.1.2).

#### **4.1.1 Determinativkompositum**

Determinativkomposita sind der „Normalfall der Komposita“ (Donalies 2005: 52). Ein Determinativkompositum besteht aus einem Determinans (Bestimmungswort), also einem modifizierenden Element und einem Determinatum (Grundwort) oder auch Kopf genannt. Das Determinans ist dem Determinatum untergeordnet. Unabhängig davon, aus wie vielen Wörtern

Determinativkomposita bestehen, werden sie in zwei Glieder eingeteilt, d. h. sie sind binär strukturiert. Zum Beispiel: Das Kompositum *Apfelsaft* besteht aus dem Determinans *Apfel* und dem Determinatum *Saft*. Das Determinans bestimmt das Determinatum näher. Das Grundwort bzw. das Determinatum „bestimmt Wortart, Genus und semantische Klasse, das Determinans, auch Bestimmungsglied, schränkt die Bedeutung gegenüber derjenigen des Wortes auf eine Subklasse ein“ (Eichinger 2000: 117). Die Glieder können nicht vertauscht werden, denn die Bedeutung würde sich ändern. Die Gesamtbedeutung des Kompositums ist also von den Teilbedeutungen ableitbar. Was die Rechtschreibung dieser Komposita angeht, werden sie in den meisten Fällen zusammengeschrieben. Aber bei der Komposition zeigen sich allerdings im gegenwärtigen Deutschen einige Besonderheiten, so die Getrennschreibung (z. B. Sesam Krokant Kekes) und die Binnengroßschreibung (z. B. Kopfhörer) (Donalies 2005: 56).

#### **4.1.1.1 Das substantivische Determinativkompositum**

Substantivische Determinativkomposita stellen das Prototyp der Komposita dar. Substantive können mit anderen Wortarten z. B. Substantiven, Adjektiven, Verben, Zahladjektiven, Adverbien, Pronomina, Präpositionen und Interjektionen ein Kompositum bilden.

Neben Determinativkomposita aus zwei Wörtern gibt es immer noch zahlreiche Komposita aus drei oder vier Wörtern. Beispiel für Komposita aus drei, vier oder mehr Wörtern wären etwa *Aasfliegen-blume*, *Bau-stoff-wechsel*, *Blatt-massen-verhältnis*, *Boden-wärme-strom*, *Dauer-frost-boden*, *Fluor-chlor-kohlen-wasser-stoff*, *Gas-wechsel-analyse* etc. Als Erst- und als Zweitglied können Grundmorpheme wie auch Wortbildungskonstruktionen verwendet werden (vgl. Fleischer/Barz 1995: 95).

Im Folgenden werden die Beispiele aus dem Korpus in Bezug auf ihre Form analysiert.

##### **- 4.1.1.1.1 Nomen-Nomen-Kompositum**

a) Die beiden unmittelbaren Konstituenten sind Simplizia (vgl., ebd.). So z. B.:

Beispiel Nr. 1: *Atommüll*

Allein in Deutschland liegen Hunderttausende Tonnen *Atommüll* in unsicheren Zwischenlager-Hallen und Kavernen, gefährlichen Abklingbecken oder einsturzgefährdeten ehemaligen Salzbergwerken.

(Quelle: <https://www.ausgestrahlt.de/informieren/atommuell/> Letzter Zugriff am 01.08.2019)

*Atommüll* < *Atom* + *Müll* (= Radioaktive Abfälle, umgangssprachlich meist Atommüll genannt, sind radioaktive Stoffe, die nicht nutzbar sind oder aufgrund politischer Vorgaben nicht mehr genutzt werden dürfen.)

#### Beispiel Nr. 2: *Gentechnik*

Im Unterschied zur klassischen *Gentechnik* werden nicht einzelne Gene in einen Organismus übertragen, sondern neue oder veränderte biologische Elemente und Systeme (z. B. ein Stoffwechselweg mit mehreren involvierten Genen) in Organismen eingeschleust, damit diese bestimmte Substanzen produzieren.

(Die Umwelt, Februar 2019, S. 10)

*Gentechnik* < *Gen* + *Technik* (= die Gesamtheit der molekularbiologischen Verfahren, mit denen das Erbgut von Zellen und Organismen gezielt verändert werden kann.)

#### Beispiel Nr. 3: *Wüstentiere*

Tolle Einblicke in die Superkräfte der *Wüstentiere*

(Quelle: [http://sdp.fnp.de/lokales/kreise\\_of\\_gross-gerau/Tolle-Einblicke-in-die-Superkraefte-der-Wuestentiere;art688,1272703](http://sdp.fnp.de/lokales/kreise_of_gross-gerau/Tolle-Einblicke-in-die-Superkraefte-der-Wuestentiere;art688,1272703) Letzter Zugriff am 27.04.2017)

*Wüstentiere* < *Wüste* + *n* + *Tiere* (= Tiere, die an das Leben in sehr heißen, bzw. nachts auch kalten Gebieten angepasst sind.)

#### Beispiel Nr. 4: *Stoffbilanz*

Wichtig sei eine *Stoffbilanz* und Hebel für die Kontrolle und die Sanktionierung bei Verstößen gegen die Vorgaben.

(Quelle: <https://www.zfk.de/wasser/trinkwasser/artikel/zur-not-einen-duengestopp-einfuehren-2016-11-09/> Letzter Zugriff am 01.08.2019)

*Stoffbilanz* < *Stoff* + *Bilanz* (= in der Landschaftsökologie, die mengenmäßige Gegenüberstellung des Eintrags und Austrags von Nährstoffen oder Schadstoffen auf einen Standort oder in ein Ökosystem.)

Beispiel Nr. 5: *Steppenklima*

Dabei ist natürlich zu bedenken, dass die großen australischen Flächen im *Steppenklima* liegen, sehr extensiv bewirtschaftet werden und daher kaum mit europäischen Feldern zu vergleichen sind.

(Schrot und Korn, Mai 2007, S. 42)

*Steppenklima* < *Steppen* + *Klima* (= das Klima von Teilen der Subtropen und der kontinentalen Mittelbreiten.)

Beispiel Nr. 6: *Steinkohle*

Deutschlands *Steinkohle* stirbt langsam – und fast ohne öffentliche Aufmerksamkeit.

(Quelle: <http://www.sz-online.de/nachrichten/das-stille-sterben-der-steinkohle-3007331.html>  
Letzter Zugriff am 17.04.2017)

*Steinkohle* < *Stein* + *Kohle* (= ein schwarzes, hartes, festes Sedimentgestein, das durch Karbonisierung von Pflanzenresten (Inkohlung) entstand und zu mehr als 50 Prozent des Gewichtes und mehr als 70 Prozent des Volumens aus Kohlenstoff besteht.)

Beispiel Nr. 7: *Stauwasser*

*Stauwasser* führt bei Bodenbelägen auf Terrasse und Balkon sowie in Bad- und Wellnessbereichen häufig zu Kalkablagerungen, Flecken, geplatzten Fugen, Rissen oder Frostschäden.

(Quelle: [http://www.morgenweb.de/schwetzinger-zeitung\\_artikel,-ketsch-kampf-dem-stauwasser-auf-der-terrasse- arid,457535.html](http://www.morgenweb.de/schwetzinger-zeitung_artikel,-ketsch-kampf-dem-stauwasser-auf-der-terrasse- arid,457535.html) Letzter Zugriff am 27.04.2017)

*Stauwasser* < *Stau* + *Wasser* (= Wasser fast ohne Strömung (wenn sich die Strömung in umgekehrter Richtung zu bewegen beginnt).

Alle genannten Beispiele sind aus zwei einfachen Substantiven zusammengesetzt. Im Beispiel 3 ist -n- als Fugenelement vorhanden.

b) Weiterhin kann die erste oder zweite unmittelbare Konstituente ein Kompositum sein.

So z. B.:

Beispiel Nr. 8: *Baustoffwechsel*

Der *Baustoffwechsel* dient dem Aufbau neuer Körperzellen, zum Beispiel in den Muskeln. Dafür braucht man vor allem Eiweiß.

(Quelle: <https://www.kreiszeitung.de/wirtschaft/sportler-ernaehrung-hauptsache-ausgewogen-1523931.html> Letzter Zugriff am 01.04.2019)

*Baustoffwechsel* < *Bau* + *Stoffwechsel* (= derjenige Teil des Stoffwechsels von Organismen, der zum Aufbau körpereigener Substanz führt.)

Stoffwechsel < Stoff + Wechsel

Beispiel Nr. 9: *Artenschutzprogramm*

Oasis Park als Vorreiter im *Artenschutzprogramm* des Afrikanischen Elefanten

(Quelle: <http://www.fuerteventurazeitung.de/2015/08/oasis-park-als-vorreiter-im-artenschutzprogramm-des-afrikanischen-elefanten/> Letzter Zugriff am 27.04.2017)

*Artenschutzprogramm* < *Arten* + *Schutzprogramm* (= Bündel von abgestimmten Maßnahmen zur Sicherung des Überlebens einer oder mehrerer Tierarten.)

Schutzprogramm < Schutz + Programm

- c) Des Weiteren kann die erste oder zweite unmittelbare Konstituente ein Suffixderivat sein, während die andere ein Simplex oder Kompositum darstellt, z. B.:

Beispiel Nr. 10: *Aasfresser*

*Aasfresser* ziehen ihre Kreise

(Quelle: <http://www.jungfrauzeitung.ch/artikel/77035/> Letzter Zugriff am 02.04.2017)

*Aasfresser* < *Aas* + *Fresser* (= sich von Aas ernährendes Tier)

Beispiel Nr. 11: *Blutsauger*

Insekten im Sommer

Beißer, *Blutsauger* und Stecher

(Quelle: <http://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.insekten-im-sommer-beisser-blutsauer-und-stecher.150aac1b-7ffb-493c-87d8-d90837f176fd.html> Letzter Zugriff am 28.04.2017)

*Blutsauger* < *Blut* + *Sauger* (= Tiere, die sich vom Blut anderer Arten ernähren.)

Beispiel Nr. 12: *Bodenanzeiger*

Pflanzen als ***Bodenanzeiger***

Erkennen der Bodenarten anhand wachsender Pflanzen.

(Quelle: <http://green-24.de/zeitung/pflanzen-magazin-01/> Letzter Zugriff am 01.08.2019)

*Bodenanzeiger* < *Boden* + *Anzeiger* (= Pflanzen, die als Indikatororganismen Eigenschaften des Bodens anzeigen.)

Beispiel Nr. 13: *Lebenseinheit*

Die einfachste ***Lebenseinheit*** ist die Mikrobe.

(Quelle: [http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/top\\_news/818668\\_Milliarden-von-winzigen-Freunden.html](http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/top_news/818668_Milliarden-von-winzigen-Freunden.html) Letzter Zugriff am 20.04.2017)

*Lebenseinheit* < *Leben* + *s* + *Einheit* (= bioökologisch-biogeographischer Begriff, der auf Art und Weise des Zusammenlebens, vor allem tierischer Organismen, abzielt, aber sinngemäß auch auf Pflanzen zutrifft.)

Als Suffixderivate sind folgende Substantive vertreten: *Fresser* (fressen + er), *Sauger* (saugen + er), *Anzeiger* (anzeigen + er), *Einheit* (ein + heit). Im Beispiel 13 ist das Fugenzeichen – s vorhanden.

d) Auch beide unmittelbaren Konstituenten können Suffixderivate sein:

Beispiel Nr. 14: *Dichteabhängigkeit*

***Dichteabhängigkeit*** (Leser 1994: 92)

*Dichteabhängigkeit* < *Dichte* + *Abhängigkeit* (= Begriff der Populationsdynamik, auf die dichteabhängige Faktoren einwirken können.)

Beispiel Nr. 15: *Feuchtigkeitszeiger*

***Feuchtigkeitszeiger*** (Leser 1994: 138)

*Feuchtigkeitszeiger* < *Feuchtigkeit* + *s* + *Zeiger* (= Pflanzenarten, die einen feuchten Boden anzeigen.)

Als Suffixderivate kommen vor: *Dichte* (dicht + e), *Feuchtigkeit* (feucht + ig + keit) und *Zeiger* (zeigen + er). Im Beispiel 15 ist ein Fugen-s vorhanden. *Abhängigkeit* und *Feuchtigkeit* stellen komplexe Derivate dar, da diese jeweils zwei Suffixe beinhalten.

- e) Weiterhin kann die erste oder zweite unmittelbare Konstituente ein Präfixwort darstellen, so z. B.:

Beispiel Nr. 16: *Wurzelunkräuter*

***Wurzelunkräuter*** wie die Ackerwinde breiten sich gnadenlos aus. Dabei rauben sie Blumen oder Gemüse Wasser, Nährstoffe und Licht. Greifen Sie also rechtzeitig ein!

(Quelle: <https://www.mein-schoener-garten.de/gartenpraxis/pflanzenportraits/ackerwinde-so-bekaempfen-sie-das-hartnaeckige-wurzelunkraut-11696> Letzter Zugriff am 14.08.2019)

*Wurzelunkräuter* < *Wurzel* + *un* + *Kräuter* (= ausdauernde höhere Pflanzen, die sich durch die Wurzeln vermehren und verbreiten.)

Beispiel Nr. 17: *Gezeitenkraftwerk*

Bei der neuen Generation von ***Gezeitenkraftwerken*** ist es nicht mehr nötig, teure Dämme zu bauen.

(Quelle: <http://www.bernerzeitung.ch/magazin/kraftwerke-unter-wasser-energie-aus-ebbe-und-flut/story/23821323> Letzter Zugriff am 21.04.2017)

*Gezeitenkraftwerk* < *ge* + *Zeiten* + *Kraftwerk* (= Kraftwerk, das die bei Ebbe und Flut entstehende Energie des Meeres in Buchten nutzt.)

*Kraftwerk* < *Kraft* + *Werk*

Beispiel Nr. 18: *Geschmacksstoffe*

Die ***Geschmacksstoffe***, die elektronischen Zigaretten zugesetzt werden, könnten gesundheitsschädlicher sein, als die Raucher glauben.

(Quelle: <https://www.sueddeutsche.de/gesundheit/e-zigarretten-der-geschmack-der-gefahr-1.3975469> Letzter Zugriff am 01.08.2019)

*Geschmacksstoffe* < *ge* + *schmecken* + *s* + *Stoffe* (= Substanzen, die chemische Signale übertragen und auf den Geschmackssinn von Tieren wirken.)

Beispiel Nr. 19: *Gewässerschutz*

***Gewässerschutz*** bringt wenig Verlust

(Quelle: <http://www.luzernerzeitung.ch/nachrichten/zentralschweiz/uri/Gewaesserschutz-bringt-wenig-Verlust;art9652,981349> Letzter Zugriff am 26.04.2017)

*Gewässerschutz* < *ge* + *Wasser* + *Schutz* (= Gesamtheit der Maßnahmen zum Schutz gegen Störungen der natürlichen und künstlichen Gewässer.)

Beispiel Nr. 20: *Urwaldriesen*

Hilfe für die ***Urwaldriesen***

(Quelle: <http://www.faz.net/aktuell/wissen/nscatur/regenwald-hilfe-fuer-die-urwaldriesen-1678431.html> Letzter Zugriff am 21.04.2017)

*Urwaldriesen* < *ur* + *Wald* + *Riesen* (= Charakterbäume, welche sich durch besondere Größe auszeichnen und verschiedene Formeigentümlichkeiten aufweisen.)

In diesen Beispielen sind die Wörter *Gelände* (*ge* + *Land* + *e*), *Gestein* (*ge* + *Stein*), *Gezeiten* (*ge* + *Zeiten*), *Geschmack* (*ge* + *schmecken*), *Gewässer* (*ge* + *Wasser*), *Urwald* (*ur* + *Wald*) durch Präfigierung entstanden.

Was die Komposition anbelangt, so kann auch das Adjektiv als Erstglied auftreten.

#### - 4.1.1.1.2 ***Adjektiv-Nomen-Kompositum***

Beispiel Nr. 21: *Aktivkohle*

Membran und ***Aktivkohle*** gegen Arzneien im Wasser

(Quelle: <http://www.faz.net/aktuell/rhein-main/aktivkohle-gegen-arzneien-im-wasser-von-langen-12883303.html> Letzter Zugriff am 21.04.2017)



*Aktivkohle* ist ein Adjektiv-Substantiv-Kompositum, da das Adjektiv *aktiv* als Determinans und das Substantiv *Kohle* als Determinatum gilt/funktioniert.

*Aktivkohle* < *aktiv* + *Kohle* (= Kohle, die sehr porös ist, also eine große Oberfläche besitzt, auf der sich Moleküle anlagern können.)

Beispiel Nr. 22: *Altglas*

Petition gegen Systemänderung: Abfuhr soll *Altglas* weiterhin abholen.

(Quelle: <https://www.solothurnerzeitung.ch/solothurn/grenchen/petition-gegen-systemaenderung-abfuhr-soll-altglas-weiterhin-abholen-130863860> Letzter Zugriff am 21.04.2017)

*Altglas* < *alt* + *Glas* (= Altstoff, der zunehmend der Wiederverwendung durch Sammeln zugeführt wird.)

Beispiel Nr. 23: *Dünnsäure*

Wasser ist Leben – *Dünnsäure* ist Gift!

(Quelle: [www.nrhz.de/flyer/beitrag.php?id=18215](http://www.nrhz.de/flyer/beitrag.php?id=18215) Letzter Zugriff am 29.04.2017)

*Dünnsäure* < *dünn* + *Säure* (= eine ca. 20 % Schwefelsäure, die bei der Titandioxidproduktion anfällt.)

#### - 4.1.1.1.3 *Verb-Nomen-Kompositum*

Sehr vertreten ist ein Verb als Erstglied, das immer in der einfachen Stammform erscheint. Nicht selten wird das Fugenelement -e- zwischen die beiden Konstituenten gesetzt, aus lautlich-rhythmischen Gründen.

Beispiel Nr. 24: *Brennstoff*

Besonders fatal: Selbst wenn die Nationen ernst machen würden mit dem Klimaschutz und von heute auf morgen keine fossilen *Brennstoffe* mehr verfeuerten, wäre die Welt nicht wieder in alter Ordnung.

(Bild der Wissenschaft, Juli 2019, S. 15)

*Brennstoff* < *brennen* + *Stoff* (= aus totem organischem Material während geologischer Zeiträume entstandener brennbarer Stoff wie Erdgas, Erdöl, Kohle (→ Kohlenstoffkreislauf).)

Beispiel Nr. 25: *Warntracht*

Glasflügler mit ***Warntracht***

(Quelle: <http://www.waz.de/staedte/heiligenhaus/glasfluegler-mit-warntracht-id8136278.html>  
Letzter Zugriff am 29.04.2017)

*Warntracht* < *warnen* + *Tracht* (= aposemantische Tracht, eine Form der → Schutztracht, die im Feind die Erinnerung wachruft, dass der Trachtenträger ungenießbar oder wehrhaft ist.)

Beispiel Nr. 26: *Waschmittel*

Expertentipp: Efeublätter können ***Waschmittel*** ersetzen

(Quelle: <https://www.waz.de/staedte/gladbeck/expertentipp-efeublaetter-koennen-waschmittel-ersetzen-id210375743.html> Letzter Zugriff am 29.04.2017)

Das substantivische Determinativkompositum *Waschmittel* gehört ebenfalls zu den Verb-Substantiv-Komposita und es besteht aus dem Verb *waschen* als Ersteinheit und dem Substantiv *Mittel* als Zweiteinheit.

*Waschmittel* < *waschen* + *Mittel* (= chemische Produkte zum Waschen von Textilien.)

Beispiel Nr. 27: *Wohngebiet*

Immer mehr Tiere in ***Wohngebieten***

Vormarsch der Füchse

(Quelle: <http://www.taunus-zeitung.de/lokales/hochtaunus/vordertaunus/Vormarsch-der-Fuechse;art48711,2134434> Letzter Zugriff am 27.04.2017)

*Wohngebiet* < *wohnen* + *Gebiet* (= Heimbereich eines Tieres, als Mindestwohngebiet kann man das Territorium bezeichnen.)

Beispiel Nr. 28: *Deckfrucht*

Bei der richtigen Wahl der Gräserarten in Verbindung mit einem geeigneten Aussaattermin und passender Saatstärke werde der Ertrag der ***Deckfrucht*** nicht beeinflusst, Lichtmangel für die

Untersaat, beispielsweise durch Lager in der Deckfrucht, müsse allerdings unbedingt vermieden werden.

(Quelle: <https://www.badische-bauern-zeitung.de/mut-zur-vielfalt-bei-zwischenfruechten> Letzter Zugriff am 01.08.2019)

*Deckfrucht* < *decken* + *Frucht* (= Bezeichnung für Nutzpflanzen, die zusammen mit einer sich langsamer entwickelnden und Schutz benötigenden Untersaat aufgebaut sind.)

#### - 4.1.1.1.4 Nominales Kompositum mit anderen Ersteinheiten

Neben Substantiven, Verben und Adjektiven können auch Adverbien, Konfixe und Präpositionen als Bestimmungswort in einem substantivischen Kompositum vorkommen.

Dabei ist das Modell mit *nicht* am produktivsten und somit in dem in dieser Arbeit analysierten Korpus vorhanden:

Beispiel Nr. 29: *Nichthuminstoff*

Die organischen Komponenten des Bodens lassen sich in Huminstoffe und *Nichthuminstoffe* einteilen.

(Quelle: <https://www.lokalo24.de/lokales/werra-meissner-kreis/markt-spiegel/windpark-hausfirste-blickpunkt-7151283.html> Letzter Zugriff am 29.04.2017)

*Nichthuminstoffe* < *nicht* + *Huminstoffe* (= schwer ab- und umbaubare organische Stoffe)

Beispiel Nr. 30: *Nichtkarbonathärte*

Und darin erfahre ich hochinteressante Dinge, etwa über Karbonathärte, *Nichtkarbonathärte* und die Herstellung von Weichwasser.

(Quelle: [http://www.swp.de/ulm/nachrichten/vermishtes/haustier-ohne-fell\\_-fische-11439972.html](http://www.swp.de/ulm/nachrichten/vermishtes/haustier-ohne-fell_-fische-11439972.html) Letzter Zugriff am 29.4.2017)

*Nichtkarbonathärte* < *nicht* + *Karbonathärte* (= im Wasser gelöste Calcium- und Magnesiumsalze mit der Schwefel, Salpeter- und Salzsäure.)

Weiterhin kommen folgende Adverbien vor: *nieder* und *wieder*:

Beispiel Nr. 31: *Niedermoor*

**Niedermoore** hingegen ziehen das Wasser vor allem aus dem Boden.

(Quelle: <https://www.badische-zeitung.de/wie-entsteht-ein-moor--156679995.html> Letzter Zugriff am 02.08.2019)

*Niedermoor* < *nieder* + *Moor* (= ein flaches Moor, welches bis an die Oberfläche mit nährstoffreichem Grundwasser durchsetzt ist.)

Beispiel Nr. 32: *Niederschlag*

Wetter aktuell

**Niederschlag** Stuttgart

(Quelle: <http://wetter.sueddeutsche.de/de-bw/niederschlag-stuttgart.html> Letzter Zugriff am 27.04.2017)

*Niederschlag* < *nieder* + *Schlag* (= Gesamtbezeichnung für das aus der Atmosphäre auf die Erdoberfläche gelangende Wasser.)

Beispiel Nr. 33: *Niederwald*

Wald und Wiese gehören in Yach eng zusammen. Die Landwirte bewirtschaften beides, hier in Yach besonders auch **Niederwald**.

(Quelle: <http://www.badische-zeitung.de/waldkirch/der-geschichte-des-waldes-auf-der-spur--18293565.html> Letzter Zugriff am 02.08.2019)

*Niederwald* < *nieder* + *Wald* (= wird dem Hochwald und dem Mittelwald gegenübergestellt und von niedrigen buschartigen Bäumen gebildet, die durch Niederwaldbetrieb zustande kommen.)

Beispiel Nr. 34: *Wiederaufarbeitung*

Streit um **Wiederaufarbeitung**

(Quelle: <http://www.berliner-zeitung.de/streit-um-wiederaufarbeitung-15974300> Letzter Zugriff am 27.04.2017)

*Wiederaufarbeitung* < *wieder* + *Aufarbeitung* (= die Grundlage der Wetterlage ist der Gedanke vom Brennstoffkreislauf in der Atomwirtschaft und damit die Anwendung chemischer Verfahren, um aus Brennstäben das noch vorhandene Uran sowie den neu entstandenen Spaltstof Plutonium vor radioaktiven Abfällen zu trennen.)

Als Ersteinheiten können auch Konfixe in einem substantivischen Kompositum vorkommen. Konfixe sind Entlehnungen aus anderen Sprachen wie z. B. aus dem Griechischen (*bio-*, *öko-* und *mono-*). Die Konfixe *bio-*, *öko-* und *mono-* kommen in der Sprache der Ökologie häufig vor. Das Konfix *bio-* signalisiert, dass etwas natürlicher Abstammung ist. Es wird in der Sprache der Ökologie häufig gebraucht, da es einen Bezug zum Fach selber schafft. Das Konfix ist „eine zentrale Einheit der deutschen Wortbildung“, obwohl sie sprachhistorisch relativ neu ist (Donalies 2000: 144). Konfixe können nicht frei auftreten, somit sind sie also keine Wörter – sie kommen im Gegensatz zu Wörtern nur gebunden vor.

Beispiel Nr. 35: *Biomasse*

Pflanzen wie Brennnesseln und Brombeeren, denen ein hoher Stickstoffgehalt im Boden kaum etwas ausmacht, können im Unterholz bestens gedeihen und ***Biomasse*** aufbauen, während die sensibleren Pflanzen zurückgehen.

(Pro Natura Magazin, Januar 2019, S. 8)

*Biomasse* < *bio* + *Masse* (= die Masse einzelner Organismen)

Beispiel Nr. 36: *Bioklima*

Das Prädikat ist eine besondere Auszeichnung, die verlangt, dass höchste Anforderungen an die Luftqualität und ein therapeutisch anwendbares ***Bioklima*** erfüllt werden.

(Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/muenchen/wolfratshausen/bad-toelz-luft-wird-geprueft-1.3246234> Letzter Zugriff am 24.04.2018)

*Bioklima* < *bio* + *Klima* (= Ökoklima)

Beispiel Nr. 37: *Bioelemente*

Weil die "isotopische" Zusammensetzung der ***Bioelemente*** je nach geographischer Herkunft stark schwanken kann, muss man aber die Herkunft der Proben möglichst genau kennen, notfalls sogar eine Bodenprobe im Erzeugerbetrieb nehmen.

(Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/wissen/physik-lebensmitteldetektive-oeko-tricksern-auf-der-spur-1.832566-2> Letzter Zugriff am 25.04.2018)

*Bioelemente* < *bio* + *Elemente* (= Elemente, die in der lebenden Substanz von Pflanzen und Tieren enthalten sind und in anorganischer und/oder organischer Form aufgenommen werden müssen.)

Beispiel Nr. 38: *Bioenergie*

Naturschützer versprachen sich von der **Bioenergie** vielfältigen Anbau und mehr Artenreichtum auf den Feldern.

(Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/news/wissen/umwelt-malven-statt-mais---alternative-energiepflanzen-im-test-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-140106-99-01747> Letzter Zugriff am 24.04.2018)

*Bioenergie* < *bio* + *Energie* (= die zu einem bestimmten Zeitpunkt in den Organismen eines Lebensraumes vorhandene chemisch gebundene Energiemenge.)

Beispiel Nr. 39: *Biofilter*

Es wurden **Biofilter** entwickelt, um das Ammonium aus den Fischabwässern in Nitrat für die Pflanzen zu verwandeln.

(Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/wissen/ernaehrung-barsch-mit-basilikum-1.3605695> Letzter Zugriff am 25.04.2018)

*Biofilter* < *bio* + *Filter* (= ein Filter, mit dem Abgase bzw. Abluft durch biologischen Abbau gereinigt werden.)

Beispiel Nr. 40: *Biogas*

Gut die Hälfte der Äcker sind mit der wuchtigen Pflanze "zubetoniert", nur um **Biogas** zu erzeugen.

(Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/muenchen/dachau/wider-dem-insektensterben-die-biene-soll-leben-1.3950445> Letzter Zugriff am 25.04.2018)

*Biogas* < *bio* + *Gas* (= eine der *regenerativen Energien*, die in der Biogas- und Kläranlagen durch bakterielle Zersetzung organischer Abfälle unter Luftabschluss entsteht.)

Beispiel Nr. 41: *Bioökosystem*

Schließlich zeichnen sich Bioflächen „durch eine höhere Vielfalt an Pflanzen, Tieren und Mikroorganismen aus. Dies macht das **Bioökosystem** robuster gegen Störungen und Stress.“

(Quelle: [http://www.eco-world.de/scripts/basics/econews/basics.prg?a\\_no=4123](http://www.eco-world.de/scripts/basics/econews/basics.prg?a_no=4123) Letzter Zugriff am 02.08.2019)

*Bioökosystem* < *bio* + *Ökosystem* (= die Funktionseinheit pflanzlicher und tierischer Lebensgemeinschaften, welche im Bioökotop zusammenwirken.)

Beispiel Nr. 42: *Biotop*

Wertvolle ***Biotope*** entstehen auch dort, wo man es nicht erwartet.

(Pronatura Magazin, Juli 2019, S. 1)

*Biotop* < *bio* + „*tópos*“, gr. „Ort, Gegend“ (= Lebensstätte einer Lebensgemeinschaft von bestimmter Mindestgröße und einheitlicher, gegenüber von seiner Umgebung abgrenzbarer Beschaffenheit.)

Beispiel Nr. 43: *Bioregion*

Die ***Bioregion*** hat sich hier etabliert.

(Quelle: [http://www.rnz.de/wirtschaft/wirtschaft-regional\\_artikel,-Wirtschaft-Regional-Die-Bioregion-hat-sich-hier-etabliert-\\_arid,19485.html](http://www.rnz.de/wirtschaft/wirtschaft-regional_artikel,-Wirtschaft-Regional-Die-Bioregion-hat-sich-hier-etabliert-_arid,19485.html) Letzter Zugriff am 27.04.2017)

*Bioregion* < *bio* + *Region* (= Großklimabereich der Erde)

Beispiel Nr. 44: *Biotechnologie*

Im Wochenakt berichten die Medien über ***Biotechnologie***: Jüngst etwa war zu lesen, dass am Roslin Institut in Edinburgh (GB) Schweine gezüchtet wurden, die immun sind gegen das PRRS-Virus, den Erreger einer Schweinekrankheit.

(Die Umwelt, Februar 2019, S.8)

*Biotechnologie* < *bio* + *Technologie* (= an sich ein Dachbegriff, unter den sehr verschiedene Bereiche der Grundlagenforschung und der Angewandten Biologie angeordnet werden.)

Beispiel Nr. 45: *Biotest*

Die chinesische Investorengruppe Creat wird den Aktionären des Blutprodukteherstellers ***Biotest*** ein Übernahmeangebot machen.

Quelle: [http://www.aerztezeitung.de/praxis\\_wirtschaft/unternehmen/article/933353/uebernahme-biotest-creat-einig.html](http://www.aerztezeitung.de/praxis_wirtschaft/unternehmen/article/933353/uebernahme-biotest-creat-einig.html) Letzter Zugriff am 02.08.2019)

*Biotest* < *bio* + *Test* (= Methode, um unter Standardbedingungen im Labor die Wirkung biologisch aktiver Stoffe auf Testorganismen zu prüfen.)

Beispiel Nr. 46: *Biotyp*

Die auf dem gingivalen **Biotyp** basierende Parodontaltherapie rückt zunehmend in das Bewusstsein von Ärzten.

(Quelle: <http://www.pharma-zeitung.de/moderne-paradontaltheraphie-mit-biogent-kurettens-v.3591.php> Letzter Zugriff am 30.04.2017)

*Biotyp* < *bio* + *Typ* (= genetisch einheitliche Gruppe von Lebewesen, die aber verschiedene Gestalt aufweisen können.)

Beispiel 47: *Monokultur*

Hecken und Bäume sind verschwunden, damit in einer leergeräumten Landschaft mit großen Maschinen großflächig **Monokulturen** bestellt werden konnten.

(Schrot und Korn, Juli 2019, S. 23)

*Monokultur* < *mono* + *Kultur* (= Pflanzenbestand, in dem nur eine Pflanzenart angebaut wird, z. B. künstlicher Fichtenwald, Reisfeld, Apfelplantage.)

Beispiel Nr. 48: *Ökobilanz*

Sie sind nahezu komplett vom amerikanischen Original abgekupfert - aber immerhin die **Ökobilanz** ist besser.

(Quelle: <https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/lidl-next-level-burger-1.4548894> Letzter Zugriff am 02.08.2019)

*Ökobilanz* < *öko* + *Bilanz* (= eine naturwissenschaftliche Methode, mit Hilfe derer Energie- und Materialflüsse quantifiziert werden, die im Zusammenhang mit Produktion, Verbreitung und Nutzung von Waren und Gütern entstehen.)

Beispiel Nr. 49: *Ökofaktor*

**Ökofaktor**: Die Bohnen kommen aus biologischer Landwirtschaft aus den Ländern Kanada, Frankreich und Italien.

(Quelle: <http://www.taz.de/!5205798/> Letzter Zugriff am 30.04.2017)



*Ökofaktor* < *öko* + *Faktor* (= relativ unscharfe und vielfältig gebrauchte Bezeichnung für Speicher, Regler und teilweise auch Prozesse, die an den Landschaftsökosystemen oder ihren Teilsystemen beteiligt sind.)

Beispiel Nr. 50: *Ökosystem*

In den verschiedenen *Ökosystemen* vereinen sich die Tier-, Pflanzen- und Pilzarten zu charakteristischen Gemeinschaften.

(Die Umwelt, Januar 2019, S.13)

*Ökosystem* < *öko* + *System* (Beziehungsgefüge der Lebewesen untereinander (→ Biozönose) und mit ihrem Lebensraum (→ Biotop).)

Neben den bisher genannten Kompositionsarten der substantivischen Determinativkomposita können Substantive auch mit Präpositionen kombiniert werden z. B.;

Beispiel Nr. 51: *Voranbau*

Seit Anfang des Jahres wird am Pflückkuffer Wald an der Wiederaufforstung gearbeitet. „Der Holzeinschlag ist beendet. Nun laufen die Vorbereitungen für den *Voranbau*.“

(Quelle: [http://www.torgauerzeitung.com/Default.aspx?t=NewsDetailModus\(74363\)](http://www.torgauerzeitung.com/Default.aspx?t=NewsDetailModus(74363)) Letzter Zugriff am 02.08.2019)

*Voranbau* < *vor* + *Anbau* (= die Begründung eines neuen Waldbestandes, solange der Altbestand in noch verlichteter Form mit einem aufgelichteten Kronendach existiert, also bevor er vollkommen geschlagen ist.)

Beispiel Nr. 52: *Unterboden*

Beim Hausbau auf den *Unterboden* achten.

(Quelle: <http://www.saarbruecker-zeitung.de/wirtschaft/Beim-Hausbau-auf-den-Unterboden-achten;art2819,3386496> Letzter Zugriff am 30.04.2017)

*Unterboden* < *unter* + *Boden* (= der kaum humose, geringer durchwurzelte und wenig belebte untere Bereich des Bodens.)

Zum Schluss dieses Kapitels, in dem substantivische Determinativkomposita behandelt wurden, muss gesagt werden, dass in der Sprache der Ökologie, was Substantive angeht, von 52 Beispielen die Nomen-Nomen-Komposita mit 20 Beispielen dominieren. Verb-Nomen-Komposita (5 Beispiele) und Adjektiv-Nomen-Komposita (3 Beispiele) kommen auch in der Sprache der Ökologie vor, aber nicht häufig. Was die nominalen Komposita mit anderen Ersteinheit angeht, sind Konfixe (16 Beispiele) und Adverbien (6 Beispiele) in der Sprache der Ökologie am häufigsten präsent. In der Sprache der Ökologie kommen substantivische Komposita mit Präpositionen (2 Beispiele) als Ersteinheiten selten vor.

#### **4.1.1.2 Das adjektivische Determinativkompositum**

Adjektivkomposita werden „überwiegend aus nur zwei simplizischen Einheiten zusammengefügt, z. B. bittersüß, brüllkomisch, butterweich, schwarzweiß, treffgenau, zitronengelb“ (Donalies 2005: 76).

Obwohl das Wortbildungssystem des Deutschen auch komplexe Einheiten zulässt (z. B. *stachelbeerstrauchbraun*), bestehen die Adjektivkomposita meistens aus zwei einfachen Adjektiven.

Adjektivische Determinativkomposita können, genau wie die substantivischen, mit verschiedenen Ersteinheiten zusammengesetzt werden (Donalies 2005: 76):

##### **- 4.1.1.2.1 Nomen- Adjektiv- Kompositum**

Beispiel Nr. 53: *nachtaktiv*

**Nachtaktive** Blütenbesucher wurden von der Forschung in der Diskussion um die bekannte weltweite Bestäuberkrise bisher vernachlässigt.

(Ökologie und Landbau, Januar 2019, S. 14)

*Nachtaktiv* ist ein Adjektivkompositum und zwar ein Nomen-Adjektiv-Kompositum, das aus dem Substantiv *Nacht* und dem Adjektiv *aktiv* besteht.

*nachtaktiv* < *Nacht* + *aktiv* (= bezeichnet Organismen (praktisch nur Tiere), die ihr Aktivitätsmaximum in der Nacht haben.)

Beispiel Nr. 54: *dämmerungsaktiv*

Die Nager sind *dämmerungsaktiv* und können nicht zu Tagtieren umerzogen werden.

(Quelle: <https://www.hersfelder-zeitung.de/magazin/nachtaktive-tiere-goldhamster-leben-gegen-den-tag-zr-6450113.html> Letzter Zugriff am 01.05.2017)

*dämmerungsaktiv* < *Dämmerung* + *s* + *aktiv* (= bezeichnet Tiere, die ihr Aktivitätsmaximum in der Morgen- oder Abenddämmerung haben.)

Das Kompositum *dämmerungsaktiv* enthält die s-Fuge, die mit dem Substantiv *Dämmerung* eine Flexionsform bildet.

Beispiel Nr. 55: *naturfremd*

„Viele Menschen sind naturfremd.“

(Quelle: <http://www.shz.de/lokales/pinneberger-tageblatt/naturtag-der-kreisjaegerschaft-auf-gut-aspern-id14179906.html> Letzter Zugriff am 02.08.2019)

*naturfremd* < *Natur* + *fremd* (= Zustand eines Geoökosystems)

Beispiel Nr. 56: *naturnah*

Verdient hätten die Albaner eine Unterschutzstellung dieses einzigartigen europäischen Flusssystemes schon lange. Dann könnte ein *naturnaher* Tourismus entwickelt werden und eine nachhaltige Modellregion geschaffen werden.

(Nationalpark, Juni 2019, S. 16)

*naturnah* < *Natur* + *nah* (= Zustand eines Geoökosystems)

Beispiel Nr. 57: *dichteunabhängig*

***Dichteunabhängige*** Faktoren

(Quelle: <http://www.biologie-schule.de/dichteunabhaengige-faktoren.php> Letzter Zugriff am 19.04.2018)

*dichteunabhängig* < *Dichte* + *unabhängig* (= in der Populationsökologie Bezeichnung für alle auf eine → Population einwirkenden Faktoren oder Vorgänge, deren Effekt von der Populationsdichte abhängt.)

- **4.1.1.2.2 Adjektiv - Adjektiv - Kompositum**

Beispiel Nr. 58: *vollreif*

Der Apfel ist *vollreif*.

(Quelle: <https://www.nzz.ch/wirtschaft/unternehmen/rueckgang-der-verlaufszahlen-apple-der-apfel-ist-vollreif-ld.16470> Letzter Zugriff am 02.08.2019)

*vollreif* < *voll* + *reif* (= völlig ausgereift, ganz reif)

Das adjektivische Determinativkompositum *vollreif* ist das einzige Beispiel für Adjektiv-Adjektiv-Komposita und es besteht aus den Adjektiven *voll* als Ersteinheit und *reif* als Zweiteinheit.

- **4.1.1.2.3 Verb - Adjektiv - Kompositum**

Diese Art der adjektivischen Determinativkomposita konnte in meinem Korpus nicht belegt werden.

- **4.1.1.2.4 Adjektivisches Kompositum mit anderen Ersteinheiten**

Beispiel Nr. 59: *mehrfährig*

Vor allem *mehrfährige* Blühflächen sorgen für Humusaufbau und vermindern Bodenerosion.

(Quelle: <http://schrotundkorn.de/lebumwelt/lesen/miteinander-042017.html> Letzter Zugriff am 19.04.2018)

*mehrfährig* < *mehr* + *jährig* (= Bezeichnung für Arten, die mehrere, mindestens aber zwei Jahre leben.)

In diesem Beispiel ist das Erstglied ein Adverb.

In diesem Kapitel wurden adjektivische Determinativkomposita behandelt und mithilfe der Beispiele aus der Sprache der Ökologie analysiert. Die adjektivischen Determinativkomposita kommen in der Sprache der Ökologie nicht häufig vor. Am häufigsten sind Nomen-Adjektiv-Komposita (6 Beispiele) und für Adjektiv-Adjektiv-Komposita konnte nur 1 Beispiel gefunden werden, während Verb-Adjektiv-Komposita gar nicht belegt werden konnten. Was die

adjektivischen Determinativkomposita mit anderen Ersteinheiten angeht, konnte nur ein Beispiel ausfindig gemacht werden, und zwar mit einem Adverb als Ersteinheit. Beispiele für Sätze, Phrasen, Pronomina und Präpositionen als Ersteinheiten konnten im Korpus nicht gefunden werden.

#### 4.1.2 Kopulativkompositum

Vom Kopulativkompositum ist die Rede, „wenn beide Glieder der Zusammensetzung der gleichen Bezeichnungsklasse angehören und einander gleichgeordnet sind (wie in einer Konstruktion mit der kopulativen Konjunktion *und*), was etwa für *Hemdbluse* (Hemd und Bluse) gilt und wenn ihre Reihenfolge theoretisch vertauschbar ist“ (Duden 1995: 467). Das Kopulativkompositum unterscheidet sich vom Determinativkompositum dadurch, dass beide unmittelbaren Konstituenten in einem koordinierenden Verhältnis stehen (ebd., 128).

Die Kopulativkomposita kommen in der Sprache der Ökologie oft vor, aber sie werden nicht so häufig wie Determinativkomposita verwendet. Es gibt mehrere Unterschiede zwischen Kopulativ- und Determinativkomposita.

Es lassen sich bei einigen Kopulativkomposita die Positionen der Einheiten umtauschen, so ist es z. B. relativ beliebig, ob man *schwarzweißes Schachbrett* oder *weißschwarzes Schachbrett* sagt, auch wenn die Abfolge *schwarzweiß* üblicher ist. Zum großen Teil sind aber die Einheiten von Kopulativkomposita nur bedingt vertauschbar, u. a. weil eine bestimmte Reihenfolge signalisiert werden soll, z. B. in *rot-gelb-grüne Ampel*, *Armeniens rot-blau-orange Flagge* (Donalies 2005: 128).

Kopulativkomposita können in substantivische, adjektivische und verbale Kopulativkomposita eingeteilt werden. Manche Komposita können sowohl kopulativ als auch determinativ interpretiert werden: „Dichterkomponist“ kann z. B. kopulativ als „Dichter und Komponist“ (Donalies 2005: 87) verstanden werden und determinativ als ‚Komponist, der sich auch dichterisch betätigt‘.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Donalies erklärt dieses Beispiel folgendermaßen: "Solche Komposita können zwar auch kopulativ gelesen werden, nämlich als 'Dichter und Komponist', allerdings immer neben determinativen Lesearten wie 'Dichter, der auch Komponist ist', 'komponierender Dichter'. Zudem ist die kopulative Leseart keineswegs die dominante". Ich vertrete im Unterschied zu Donalies die Meinung dass, wenn 'Dichterkomponist' als Determinativkompositum verstanden wird, 'Komponist' als Grundwort dient (und nicht 'Dichter'), d.h. die Bedeutung auch als "Komponist, der auch dichtet" oder "dichtender Komponist" verstanden werden kann.

Im Eigennamenwortschatz sind Kopulativkomposita häufig vertreten. Gelegentlich sind Vorderglieder von determinativen Komposita selbst kopulative Komposita wie in *Elbe-Havel-Kanal* (Gaeta/ Schlücker 2012: 32). Im untersuchten Korpus sind folgende Kopulativkomposita belegt:

Beispiel Nr. 60

***Hardy-Weinberg-Gesetz*** Wortgruppe (Leser 1994: 196)

In diesem Beispiel wurde das Gesetz sowohl von Hardy als auch von Weinberg entdeckt und daher ist *Hardy-Weinberg* ein Kopulativkompositum, bestehend aus zwei Eigennamen.

Beispiel Nr. 61

***Hell-Dunkelflaschen-Methode*** (Leser 1994: 200)

In diesem Beispiel handelt es sich um ein adjektivisches Kopulativkompositum. Bei dem adjektivischen Kopulativkompositum werden zwei Adjektive zusammengefügt und bilden so eine Einheit. Die Glieder sind gleichberechtigt und bei der Analyse sind ihre Bedeutungen gleich wichtig und bilden zusammen die Bedeutung des ganzen Kompositums.

In *Hell-Dunkelflaschen-Methode* wurde das Kopulativkompositum *hell-dunkel* und das Nomen *Flasche* gebunden, welches wiederum an Methode gekoppelt wurde. Daher bildet *Hell-Dunkelflaschen* ein Kopulativkompositum, welches sowohl *Hellflaschen* als auch *Dunkelflaschen* in die Methode miteinbezieht.

Beispiel Nr. 62

***Kraft-Wärme-Kopplung*** (Leser 1994: 260)

Weiterhin ist *Kraft-Wärme-Kopplung* vorhanden, wobei die Kopplung sowohl durch *Kraft* als auch durch *Wärme* vollzogen wird.

Beispiel Nr. 63

**Licht-Dunkel-Wechsel** (Leser 1994: 292)

*Licht-Dunkel-Wechsel* bezieht sich auf den Wechsel von *Licht* und *Dunkelheit*.

Beispiel Nr.64

**Raum-Zeit-System** (Leser 1994: 447)

*Raum-Zeit-System* stellt eines der besten Beispiele dar, da es auf die Realität und deren Beschaffenheit referiert und die Welt als *System* ansieht, welches aus *Zeit* und *Raum* besteht.

Die dritte Art der Kopulativkomposita stellen die verbalen Komposita dar. Das verbale Kopulativkompositum wird sehr selten in der Sprache der Ökologie gebraucht. Das verbale Kopulativkompositum beinhaltet Verben als Glieder, die zusammengesetzt werden. Diese Art der Komposita kommen nur in „bestimmten Textsorten, vor allem in der technischen Fachsprache und der Belletristik“ vor (Donalies 2005: 87).

## 4.2 Derivation

Das Wort Derivation kommt aus dem Lateinischen „*derivare*“ und hat die Bedeutung *leiten, ableiten, wegleiten*. Die Derivation oder Ableitung ist neben der Komposition einer der wichtigsten Prozesse zur Bildung von Wörtern (Donalies 2005: 94).

Bei diesem Prozess wird ein Wort (z. B. Gold, flieg-, fliegen) oder ein Konfix (z. B. polit-, ident- zu einem Derivat (z. B. goldig, Flieger, das Fliegen, politisch) abgeleitet. „Das Wort oder Konfix, das abgeleitet wird, wird Basis genannt“ (Donalies 2005: 95).

Es werden die implizite und explizite Derivation unterschieden.

### 4.2.1 Explizite Derivation

Unter expliziter Derivation wird die Suffigierung und Präfigierung verstanden. Die zwei Arten der Affigierung sind nicht gleichermaßen vertreten. Die Suffigierung ist in der Sprache der Ökologie viel häufiger. Dabei treten sowohl heimische Affixe als auch Affixe aus Fremdsprachen auf.

„Bei der expliziten Derivation werden explizit (d. h. ausdrücklich, deutlich) Derivate gebildet, indem vor allem an Wörter und Konfixe Wortbildungsaffixe (z. B. -heit, -lich, -isch, be-, un-) angehängt werden. Typische explizite Derivate sind z. B. Schönheit, männlich, kryptisch, beschreiben“ (Donalies 2005: 95).

Die Struktur der expliziten Ableitungen ist binär, d. h. die Derivate bestehen aus zwei Einheiten. „Sie lassen sich segmentieren in einerseits die Derivationsbasis, das sind vor allem Wörter (z. B. Freund, schön, schreib-) und Konfixe (z. B. polit-, ident-, therm-/therm), und andererseits das Wortbildungsaffixe (z. B. -keit und -lich):

Un + Freundlichkeit

Freundlich + keit

Freund + lich (Donalies 2005: 95–96).

Bei den expliziten Derivaten legt die zweite Einheit die grammatischen Merkmale fest. Die zweite Einheit des expliziten Derivats ist entweder ein Suffix (z. B. -keit), der zweite Bestandteil eines Zirkumfixes (z. B. das e- von ge-...-e) oder eine Basis und sie legt die grammatischen Merkmale und alle zusammenhängenden Merkmale (Genus, Flexion und kategorielle Bedeutung) fest.

#### 4.2.1.1 Explizite Derivation bei Substantiven durch Suffigierung

Suffixe bestimmen die grammatischen Merkmale des Wortes, vor allem die Wortart und die Basen der nominalen Suffixderivate sind „Wörter (z.B. in *Fruchtbarkeit* usw.) und Konfixe (z. B. in *identisch*), mitunter auch Phrasen (z. B. in *blauäugig*). Mit der nominalen Suffixderivation werden u. a. Personenbezeichnungen gebildet wie Asylant, Liebchen, Schönling“ (Donalies 2005: 100).

Im meinem Korpus sind lediglich Beispiele mit substantivischen Derivaten mit einer adjektivischen Basis vorhanden. Diese Substantive sind wiederum Bestandteile von Komposita.



4.2.1.1.1 Das Suffix **-e** dient zur Bildung von Substantiven und kann eine verbale, adjektivische, substantivische und adverbiale Basis haben, z. B.:

Beispiel Nr. 65: *Erdwärme*

Die *Erdwärme* Grünwald erzeugt nicht nur Heizenergie, sondern auch Strom.

(Quelle: <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/landkreismuenchen/verfahren-am-landgericht-teurer-fehler-bei-der-erdwaerme-1.3265564> Letzter Zugriff am 02.08.2019)

*Erdwärme* < *Erd* + *Wärme*; *Wärme* < *warm* + *-e* (= Wärme des Erdkörpers)

Beispiel Nr. 66: *Ernährungsdichte*

Auf die Monokultur Mais zu setzen, war eine falsche politische Entscheidung in der Vergangenheit. Mais hat zwar die größte *Ernährungsdichte* auf einen Hektar, doch es gäbe andere Nahrungsmittel, die an die klimatischen Bedingungen besser angepasst sind wie bestimmte Hirse, Knollen- oder Bohnenarten.

(Quelle: [http://www.pnp.de/service/verlag/spendenaktion/spendenaktion\\_2016/berichte/2323847\\_Der-Klimawandel-wird-Malawi-ganz-stark-treffen.html](http://www.pnp.de/service/verlag/spendenaktion/spendenaktion_2016/berichte/2323847_Der-Klimawandel-wird-Malawi-ganz-stark-treffen.html) Letzter Zugriff am 02.08.2019)

*Ernährungsdichte* < *Ernährung* + *Dichte*; *Dichte* < *dicht* + *-e* (= Meßziffer, bei der die landwirtschaftliche Nutzfläche als Bezugsgröße zur Ermittlung der Bevölkerungsdichte Verwendung findet.)

Beispiel Nr. 67: *Flusstrübe*

Nach Reineck et al. (1967) wird die „*Flusstrübe*“ von Elbe und Weser mit der Gezeitenströmung in das Schlickgebiet transportiert, wo es hin und her driftet, ausflockt und vor allem zu Kenterzeiten sedimentiert.

(Quelle: [https://www.hzg.de/imperia/md/content/hzg/zentrale\\_einrichtungen/bibliothek/berichte/gkss\\_berichte\\_2007/gkss\\_2007\\_20.pdf](https://www.hzg.de/imperia/md/content/hzg/zentrale_einrichtungen/bibliothek/berichte/gkss_berichte_2007/gkss_2007_20.pdf) Letzter Zugriff am 02.08.2019)

*Flusstrübe* < *Fluss* + *Trübe*; *Trübe* < *trüb* + *-e* (= die vom Fluss als Schwebstoffe mitgeführten mineralischen und organischen Feinteile.)

Beispiel Nr. 68: *Frostgare*

Was ist *Frostgare*?

Wenn die Erde im Winter gut durchfriert, brechen die Erdklumpen durch die kältebedingte Ausdehnung des Wassers im Boden auf. Sie zerfallen von selbst in kleine Krümel. Das lockert den Boden insgesamt auf und verbessert seine Struktur. Die Erde ist dann auch in der Lage, besser Wasser zu speichern, und die Wurzeln wachsen besser. **Frostgare** nennen die Landwirte und Gärtner dieses Phänomen.

(Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/news/leben/freizeit-problemfall-milderwinter-lehmboden-muss-noch-durchfrieren-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-160223-99-950879> Letzter Zugriff am 02.05.2017)

*Frostgare* < *Frost* + *Gare*; *Gare* < *gar* + *-e* (= günstige Krümelung des Oberbodens von Ackerböden)

Beispiel Nr. 69: *Fruchtfäule*

**Fruchtfäule**: Verbreitete Krankheit an Obstbäumen

(Quelle: [https://www.t-online.de/heim-garten/garten/id\\_66297212/monilia-fruchtfaeule-verbreitete-krankheit-an-obstbaeumen.html](https://www.t-online.de/heim-garten/garten/id_66297212/monilia-fruchtfaeule-verbreitete-krankheit-an-obstbaeumen.html) Letzter Zugriff am 02.05.2017)

*Fruchtfäule* < *Frucht* + *Fäule*; *Fäule* < *faul* + *-e* (= Zersetzung von Früchten durch Pilze und Bakterien)

Beispiel Nr. 70: *Winterstarre*

Herz in **Winterstarre**

(Bild der Wissenschaft, Juli 2019, S. 54)

*Winterstarre* < *Winter* + *Starre*; *Starre* < *starr* + *-e* (= eine bei vielen Wechselblütern vorkommende Kältestarre; die Tiere sind dabei in → Quieszenz oder in → Diapause.)

Beispiel Nr. 71: *Wilddichte*

Ziele fachgerechter Schalenwild-Bejagung sind optimale **Wilddichten**, natürliche Altersstruktur und ein Geschlechterverhältnis von 1:1.

(Quelle: <http://www.djz.de/ausbildung/749-optimale-wilddichten> Letzter Zugriff am 02.10.2015)

*Wilddichte* < *wild* + *dichte*; *Dichte* < *dicht* + *-e* (= Anzahl von Individuen einer Wildtierart pro Flächen- bzw. Raumeinheit, die etwas über die Populationsverteilung aussagt, nicht jedoch über die Beziehungen der Lebensumwelt.)

Das Suffix **-e** wird in der Sprache der Ökologie am häufigsten mit adjektivischer Basis verbunden. Es handelt sich um Bezeichnungen von Eigenschaften. In der Regel treten diese Derivate mit Umlaut auf. Alle sind Feminina.

4.2.1.1.2 Das Suffix **-ei** ist nur mit einem Beispiel belegt. Die Ableitung auf **-ei** ist auch hier Teil eines Kompositums.

Beispiel Nr. 72: *Landschaftsgärtnerei*

Der 59-jährige Betreiber einer **Landschaftsgärtnerei** ist am 1. März 2019 verstorben und steht im Verdacht, an der Tötung eines Arztes aus Enkenbach-Alsenborn am vergangenen Freitag beteiligt gewesen zu sein.

(Quelle: <https://www.svz.de/deutschland-welt/panorama/Gaertner-legte-offenbar-Bomben-bei-Leuten-mit-denen-er-Streit-hatte-id22852817.html> Letzter Zugriff am 15.08.2019)

*Landschaftsgärtnerei* < *Landschaft* + *Gärtnerei*; *Gärtnerei* < *Gärtner* + *-ei* (= von England ausgehende Stilrichtung der Gartenkunst)

Als Basis dient ein Nomen agentis und in diesem Fall ist es nicht unmittelbar an das Verb gebunden.

4.2.1.1.3 Das Suffix **-er** hat hohe Produktivität. Dieses Suffix bildet ausschließlich Maskulina. Die meisten von Nomen abgeleiteten Wörter auf **-er** sind Personenbezeichnungen. Sachbezeichnungen kommen aber ebenfalls vor. Sie haben eine verbale Basis.

Beispiel Nr. 73: *Austauscher*

Die aktive Ausschleusung auf der basolateralen Seite der Enterozyten erfordert Energie und wird durch eine Calcium-ATPase und einen Natrium/Calcium-**Austauscher** vermittelt.

(Quelle: [http://www.pharmazeutische-zeitung.de/index.php?id=medizin1\\_25\\_2005](http://www.pharmazeutische-zeitung.de/index.php?id=medizin1_25_2005) Letzter Zugriff am 03.05.2017)

*Austauscher* < *austauschen* + *-er* (= mineralische und organische Bodenpartikel mit großer spezifischer Oberfläche und freien Ladungsplätzen, die an ihren Grenzflächen Ionen und Moleküle aufnehmen und wieder abgeben können.)

Beispiel Nr. 74: *Dünger*

Der Einsatz von synthetischen **Düngern** hat allerdings gravierende Nebeneffekte. Denn die Pflanzen verwerten nur einen Teil der Düngemittel und geben den Rest an den Boden ab, wo er von Mikroorganismen umgewandelt wird.

(Pro Natura Magazin, Januar 2019, S. 4)

*Dünger* < *düngen* + *-er* (= Substanzen, die für die Düngung der Kulturpflanzen verwandt werden.)

Beispiel Nr. 75: *Einleiter*

Landau: Unbekannter **Einleiter** belastet Abwasser mit Quecksilber und Cadmium.

(Quelle: <http://www.rheinpfalz.de/nachrichten/titelseite/artikel/landau-unbekannter-einleiter-belastet-abwasser-mit-quecksilber-und-cadmium/> Letzter Zugriff am 03.05.2017)

*Einleiter* < *einleiten* + *-er* (= allgemeine Bezeichnung für Abwasserproduzenten)

Beispiel Nr. 76: *Umfluter*

Auch der sogenannte **Umfluter** des Wilden Grabens, der vom Wilden Graben abzweigt, die Glume kreuzt und dann entlang der Karl-Fischer-Straße zur Bösen Sieben verläuft, wurde saniert.

(Quelle: <http://www.mz-web.de/eisleben/sanierung-wilder-graben-3414990> Letzter Zugriff am 03.05.2017)

*Umfluter* < *umfluten* + *-er* (= ein künstliches Gerinne, um bei Fließewässern oder um Stauumlagen überschüssiges Wasser, z. B. Hochwasser.)

Beispiel Nr. 77: *Zersetzer*

Pilze leben als **Zersetzer** oder in Symbiose.

(Quelle: <http://www.berliner-zeitung.de/pilze-leben-als-zersetzer-oder-in-symbiose-22765642> Letzter Zugriff am 03.05.2017)

*Zersetzer* < *zersetzen* + *-er* (= Organismen, die tote pflanzliche und tierische Substanz bis zur Stufe der anorganischen Ausgangsstoffe abbauen.)

4.2.1.1.4 Mit dem Suffix **-keit** können Substantive gebildet werden. In meinem Fall sind vorwiegend Adjektive als Basen vorhanden:

Beispiel Nr. 78: *Abbaubarkeit*

Denn die schließt nicht nur die strengen Qualitätskriterien der Naturkosmetik ein, sondern auch umwelt- und ressourcenschonende Herstellungsverfahren, die optimale **Abbaubarkeit** von Rohstoffen und Fertigprodukten sowie den sparsamen Einsatz von recycelbaren Verpackungsmaterialien.

(Schrot und Korn, Mai 2008, S. 15)

*Abbaubarkeit* < *abbaubar* + *-keit* (=Eigenschaft vieler organischer Substanzen, mittels Enzymen in anorganische Grundstoffe wie CO<sub>2</sub>, H<sub>2</sub>O usw. zerlegt werden zu können.)

Beispiel Nr. 79: *Belastbarkeit*

Doch nähern wir uns auch den Grenzen der **Belastbarkeit** von Fischgründen, Wäldern, Ackerland und Trinkwassersystemen.

(Schrot und Korn, August 2016, S. 20)

*Belastbarkeit* < *belastbar* + *-keit* (= Ökosysteme sind nur bis zu einem gewissen Grad belastbar, d. h. in Abhängigkeit von ihren Element- Relationen und der Störgröße.)

Beispiel Nr. 80: *Empfindlichkeit*

Stress und **Empfindlichkeit** der Kopfhaut können die unerwünschten Hautplättchen vermehrt auftreten.

(Schrot und Korn, März 2013, S. 8)

*Empfindlichkeit* < *empfindlich* + *-keit* (= Eigenschaft von Systemen, bei Störungen mit Zustandsänderungen zu reagieren.)

Das Suffix macht Adjektive syntaktisch als Nomina nutzbar; bezeichnet werden Eigenschaften (Donalies 2005: 103).

Beispiel Nr. 81: *Fruchtbarkeit*

Sie führen zu einer verminderten **Fruchtbarkeit** und einem gestörten Orientierungssinn, weshalb die Bienen nicht mehr in ihren Stock zurückfinden.

(Quelle: <https://schrotundkorn.de/lebenumwelt/lesen/Buendnis-zum-schutz-der-bienen.html>)

Letzter Zugriff am 02.08.2019)

*Fruchtbarkeit* < *fruchtbar* + *-keit* (= bei Organismen Fertilität)

Beispiel Nr. 82: *Geselligkeit*

(Quelle: <https://www.gartenflora.de/mein-garten/gartenpraxis/gartengestaltung-dekoration/bachlauf-mit-teich-gestalten/> Letzter Zugriff am 06.06.2017)

*Geselligkeit* < *gesellig* + *-keit* (= beschreibt die Häufungsweise oder den G.-Grad einer Art in einem Areal bzw. einer Probefläche.)

4.2.1.1.5 Das Suffix **-ling** bildet Maskulina. Es kann an eine verbale, eine substantivische, eine adjektivische und eine numerische Basis angehängt werden. In meinem Korpus sind Beispiele mit Adjektiven und Verben als Basen vorhanden. So z. B.:

Beispiel Nr. 83: *Nützling*

Unter dem Druck niedriger Preise mussten die Landwirte ihre Felder vergrößern und für die Bearbeitung mit großen Maschinen zurechtstutzen. Auf der Strecke blieben Hecken, Tümpel, Baumgruppen und Orchideenwiesen – und mit ihnen viele **Nützlinge**.

(Schrot und Korn, „Wann kündigt die Natur“, Juni 2017, S. 10)

*Nützling* < *nutzen* + *-ling* (= bezeichnet tierische Organismen, die dem Menschen direkt oder indirekt von Nutzen sind, bzw. nützlich im Interesse des Menschen im Lebensraum wirken.)

Beispiel Nr. 84: *Schädlinge*

In diesen Monokulturen haben Unkräuter und **Schädlinge** leichtes Spiel – in der Folge bringen Landwirte jedes Jahr mehr Pestizide aus.

(Schrot und Korn, „Wann kündigt die Natur“, Juni 2017, S.10)

*Schädlinge* < *schaden* + *-ling* (= Organismen, die nach Werturteil des Menschen ihn selbst, seine Nutztiere und/ oder Nutzpflanzen in ihrer von ihm als normal betrachteten Entwicklung und Gesundheit beeinträchtigen und gegebenenfalls deren Wert mindern.)

Beispiel Nr. 85: *Wildling*

Die Wurzeln werden Unterlagen genannt und stammen von einer anderen Sorte, Art oder einem **Wildling**.

(Quelle: <https://www.krautundrueben.de/zweifarbige> Letzter Zugriff am 02.08.2019)

*Wildling* < *wild* + *-ling* (= generativ vermehrte Unterlage, ein Pflanzenkörper)

4.2.1.1.6 Das Suffix **-nis** dient zur Bildung von Abstrakta, welche entweder Feminina oder Neutra sind. Die Wörter haben eine verbale, substantivische oder adjektivische Basis. In meinem Korpus sind Beispiele mit adjektivischer und verbaler Basis vorhanden:

Beispiel Nr. 86: *Wildnis*

Die Forscher sind sich einig, dass die verbleibende **Wildnis** nur erhalten werden könne, wenn Gesetze zum Schutz der Natur erlassen werden.

(Schrot und Korn, Februar 2019, S. 25)

*Wildnis* < *wild* + *-nis* (= unbewohntes Land)

Beispiel Nr. 87: *Frosttrocknis*

Stehen die Sträucher dann noch an exponierten Standorten, sind Schäden durch intensive Wintersonne und kalte, ausdörrende Ostwinde vorprogrammiert („**Frosttrocknis**“).

(Quelle: <https://www.gartenflora.de/mein-garten/gartenpraxis/duenger-pflanzenschutz/schutz-und-schoenheit-im-winterlichen-garten/> Letzter Zugriff am 02.08.2019)

*Frosttrocknis* < *Frosttrocknis*; *die Trocknis* < *trocken* + *-nis* (= Trockenschaden durch frostbedingten Wassermangel bei Pflanzen)

Beispiel Nr. 88: *Grundbedürfnisse*

Forscher des Leibniz-Instituts für Sozialwissenschaften haben dazu eine Befragung von 12 000 Menschen ausgewertet: Wenn wir Geld für Freizeitvergnügen, Einrichtung und andere schöne Dinge ausgeben, sind wir zufriedener als jene, die mit ihrem geringeren Einkommen hauptsächlich **Grundbedürfnisse** wie Wohnen und Essen bezahlen müssen. Menschen, die sich freiwillig selbst beschränken, seien jedoch genauso glücklich.

(Quelle: <https://schrotundkorn.de/lebumwelt/lesen/gluecklich-shoppen.html> Letzter Zugriff am 02.08.2019)

*Grundbedürfnisse; Bedürfnis* < *bedürfen* + *-nis* (= laufender Mindestbedarf des Einzelnen und seiner Familie an Ernährung, Unterkunft und Kleidung usw.)

4.2.1.1.7 Das Suffix **-schaft** bildet Feminina und kann an eine verbale, eine substantivische und eine adjektivische Basis angehängt werden, wobei es Kollektiva bildet:

Beispiel Nr. 89: *Gemeinschaft*

Der bundesweite Pflanzwettbewerb will **Gemeinschaften** aller Art dazu motivieren, sich mit viel Spaß für die Bienen, die biologische Vielfalt und damit für unsere Zukunft einzusetzen.

(Quelle: <http://schrotundkorn.de/news/lesen/deutschland-summt-2018.html>) Letzter Zugriff am 22.04.2018)

*Gemeinschaft* < *gemein* + *-schaft* (= allgemeiner Begriff für eine zusammen vorkommende, mindestens teilweise im Abhängigkeitsgefüge stehende Gruppe verschiedener Arten.)

Beispiel Nr. 90: *Gesellschaft*

Ein breites Bündnis aus Parteien, Naturschutzverbänden, Kirchen sowie Organisationen und Unternehmen aus allen Teilen der **Gesellschaft** hatte die bayerischen Bürgerinnen und Bürger dazu aufgerufen, sich am „Volksbegehren Artenvielfalt – Rettet die Bienen!“

(Nationalpark, Juni 2019, S. 7)

*Gesellschaft* < *gesellen* + *-schaft* (= Sozietät: in der Zoologie vorübergehende Vergesellschaftung von Individuen gleicher oder verschiedener Arten).

Das Substantiv Gesellschaft ist bereits idiomatisiert.

Beispiel Nr. 91: *Landwirtschaft*

„Allein die Tatsache, dass es sich bei allen Untersuchungsflächen um verinzelte Standorte innerhalb von Schutzgebieten handelt, in deren Umfeld zu mehr als 90 Prozent konventionelle Agrarnutzung stattfindet, legt einen negativen Einfluss durch die **Landwirtschaftnahe**“, sagt NABU-Präsident Olaf Tschimpke.



(Quelle: <http://schrotundkorn.de/news/lesen/massensterben-bei-deutschlands-insekten.html>)

Letzter Zugriff am 22.04.2018 )

*Landwirtschaft* < *Landwirt* + *-schaft* (= planmäßige Bewirtschaftung des Bodens durch Anbau von Nutzpflanzen.)

4.2.1.1.8 Das Suffix **-tum** dient zur Bildung von Wörtern, die eine Eigenschaft, ein Verhalten oder einen Zustand bezeichnen. Es bildet Neutra, welche an substantivische, adjektivische und verbale Basen gekoppelt werden. In meinem Korpus ist lediglich das Beispiel *Wachstum* vorhanden:

Beispiel Nr. 92: *Wachstum*

***Wachstum*** und Dreck

(Schrot und Korn, Oktober 2017, S. 70)

*Wachstum* < *wachsen* + *-tum* (= in der Produktionsbiologie eine Komponente der Energiebilanz.)

4.2.1.1.9 Das Suffix **-ung** stellt eines der produktivsten Suffixe in der deutschen Sprache dar. Bei den meisten Derivaten handelt es sich um Bildungen weiblichen Geschlechts mit verbaler Basis. Die substantivischen expliziten Derivaten mit dem Suffix *-ung* bezeichnen eine Handlung, einen Zustand oder einen Prozess. In meinem Korpus sind lediglich Derivate aus Verben vorhanden:

Beispiel Nr. 93: *Erwärmung*

Ein weiterer sicherheitsrelevanter Aspekt ist, dass sich der flüssige Brennstoff bei ***Erwärmung*** stark ausdehnt und folglich beim Abkühlen sein Volumen erheblich verringert.

(Naturwissenschaftliche Rundschau, Juni 2019, S. 293)

*Erwärmung* < *erwärmen* + *-ung*

Beispiel Nr. 94: *Düngung*

Wir regen daher an zu unterscheiden, wie sich unterschiedliche Bewirtschaftungsintensitäten des Ökolandbaus (***Düngung***, Pflanzenschutzmittel, EU- Öko versus Biobände) auf die Biodiversität auswirken.

(Ökologie und Landbau, März 2019, S. 20)

*Düngung* < *düngen* + *-ung* (Einbringung von Pflanzennährstoffen (N, P, K, Ca) als anorganischen Kunstdünger (mineralische D.))

4.2.1.1.10 Mithilfe des Suffixes **-werk** werden Kollektiva gebildet. Das Suffix *-werk* kann an substantivische und verbale Basen angehängt werden. In meinem Korpus sind beide vorhanden. In Verbindung mit Verben entstehen sogenannte Nomina Instrumenti, so z. B.:

Beispiel Nr. 95: *Kraftwerk*

Nächste Woche feiert das ***Kraftwerk*** Köhlgartenwiese in Tegernau seinen 100. Geburtstag. Ein Blick auf seine Geschichte.

(Quelle: <https://www.badische-zeitung.de/kraftwerk-koehlgartenwiese-das-heute-3000-einwohner-mit-strom-versorgt-wird-100-jahre-alt--174815878.html> Letzter Zugriff am 30.07.2019)

*Kraftwerk* < *Kraft* + *-werk* (= Anlage zur Umwandlung der in der Natur vorkommenden → *Primärenergie* in elektrische Energie.)

Beispiel Nr. 96: *Pumpwerk*

***Pumpwerk*** wird unter die Erde verlegt.

(Quelle: <https://www.ostsee-zeitung.de/Vorpommern/Fotostrecken-Vorpommern/Pumpwerk-wird-unter-die-Erde-verlegt#chart=1> Letzter Zugriff am 30.07.2019)

*Pumpwerk* < *pumpen* + *-werk* (= in der Wasserversorgung eine Anlage, die Wasser aus tieferliegenden Entnahmestellen vom Wasserwerk oder zu einem Zwischenspeicher bzw. zur Verbrauchsstelle befördert.)

In der Sprache der Ökologie kommen sehr viele Fremdsuffixe vor.

Zu den Fremdsuffixen rechnen wir all diejenigen Suffixe, die aus einer fremden Sprache übernommen worden sind. Fremdsuffixe verbinden sich in der Regel mit Fremdwörtern.

4.2.1.1.11 Das Suffix **-age** stammt aus dem Französischen und es bildet Feminina. Das Suffix **-age** bildet substantivische Handlungsbezeichnungen. Als Basen kommen primär Verben mit dem Fremdsuffix **-ier** in Betracht, die Derivate sind Nomina actionis. In manchen Fällen auch Sachbennungen:

Beispiel Nr. 97: *Drainage*

Doch was hat es mit der **Drainage** oder – moderner ausgedrückt – der Dränung auf sich?

(Quelle: <https://www.svz.de/regionales/mecklenburg-vorpommern/mecklenburg-magazin/wasser-in-geregelten-bahnen-id11324501.html> Letzter Zugriff am 15.08.2019)

*Drainage* < *drainieren* + **-age** (=Rohre und Leitungen zum Trockenlegen des Bodens)

4.2.1.1.12 Das Suffix **-ik** stammt aus dem Griechischen. Es handelt sich um Bezeichnungen von Wissenschaftsdisziplinen und Fachgebieten. Derivate von abstrakten Substantiven sind Kollektiva.

Beispiel Nr. 98: *Floristik*

Übrigens wurde früher in der **Floristik** gern auf die zarten, grünen Triebe, die dann Blumensträuße zierten, zurückgegriffen.

(Quelle: <https://schrotundkorn.de/ernaehrung/lesen/sk0005e6.html> Letzter Zugriff am 23.04.2018)

*Floristik* < *Florist* + **-ik** (= Gebiet der Botanik, das sich mit dem Vorkommen und der Verbreitung von Pflanzenarten in einem größeren Gebiet befasst.)

Beispiel Nr. 99: *Gentechnik*

*Gentechnik* < *Gen* + *Technik* < *techn* (neulateinisch *technica* = *Kunstwesen*; *Anweisung zur Ausübung einer Kunst oder Wissenschaft*, zu neulateinisch *technicus* < griechisch *technikós* = *kunstvoll*; *sachverständig*, *fachmännisch*, zu: *téchnē* = *Handwerk*, *Kunst(werk, -fertigkeit)*; *Wissenschaft*) -**ik** (= Manipulation des Genoms mit biologischen, chemischen und physikalischen Methoden)

(Quelle: <http://schrotundkorn.de/lebumwelt/lesen/feiern-mit-den-siegern.html> Letzter Zugriff am 23.04.2018)

Bei dem Substantiv *Gentechnik* handelt es sich um Ableitung mit Konfix *techn* (unmittelbare Basis) und dem Suffix *-ik*.

Beispiel Nr. 100: *Geobotanik*

In Mecklenburg-Vorpommern hat die Arbeitsgemeinschaft ***Geobotanik*** des Naturschutzbundes eine Artenliste für das Florenschutzkonzept des Landes erarbeitet.

(Quelle: <https://www.welt.de/regionales/mecklenburg-vorpommern/article137487153/Botanischer-Garten-will-bedrohte-Pflanzen-retten.html> Letzter Zugriff am 23.04.2018)

*Geobotanik* < *geo* + *botanisch* < *geobotanisch* + *-ik* (= Erforschung der Pflanzenarten und anderer Pflanzentaxa sowie der Pflanzengesellschaften nach ihrer gegenwärtigen Verbreitung und nach ihrer Abhängigkeit von den äußeren Lebensbedingungen.)

Das Substantiv *Botanik* wird mit Konfix *geo-* verbunden.

Beispiel Nr. 101: *Hydroponik*

Die ***Hydroponik*** kommt besonders im Urban Farming zum Einsatz und wird meist komplett ohne Erde betrieben.

(Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/wissen/ernaehrung-barsch-mit-basilikum-1.3605695> Letzter Zugriff am 25.04.2018)

*Hydroponik* < *hydroponisch* (zu griechisch *pónos* = *Arbeit*) + *-ik* (=Aufzucht der Pflanzen in reiner Nährlösung, nicht in Erde)

Beispiel Nr. 102: *Thermodynamik*

Bis vor ungefähr 20 Jahren konnten Forscher zwar mithilfe der klassischen ***Thermodynamik*** gut erklären, wie eine Kaffeetasse abkühlt oder ein Kühlschrank funktioniert.

(Bild der Wissenschaft, August 2019, S. 29)

*Thermodynamik* < *thermo* + *Dynamik*; *Dynamik* < *dynamisch* + *-ik* (Teilgebiet der Physik, das sich mit den Beziehungen zwischen den verschiedenen Energieformen beschäftigt und teilweise für die Ökologie Bedeutung hat.)

4.2.1.1.13 Das Suffix **-ion** stammt aus dem Lateinischen und alle Bildungen haben feminines Genus: Die Derivate lassen sich Nomina actionis und in noch größerem Umfang Nomina acti zuordnen (Fleischer/ Barz 1995:137):

Beispiel Nr. 103: *Spezialisierung*

**Spezialisierung** auf schlichte Moderne

(Quelle: <https://www.welt.de/lifestyle/article1540960/Tueren-fuer-Hausbauer-mit-Sonderwuenschen.html> Letzter Zugriff am 23.04.2018)

*Spezialisierung* < *spezialisieren* + *-ion* (= Prozess der Anpassung an spezielle Umweltsituationen im Laufe der Phylogenie, der zur Herausbildung besonderer Merkmale führt, die eine Existenz unter den betreffenden Bedingungen ermöglichen.)

Beispiel Nr. 104: *Desertifikation*

Dieses Nachhaltigkeitsziel beschäftigt sich mit den terrestrischen Ökosystemen und möchte eine nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder erreichen sowie **Desertifikation**, Bodendegradation und Biodiversitätsverlust verhindern.

(Ökologie und Landbau, März 2019, S. 33)

*Desertifikation* < *desertifizieren* + *-ion* (Wüstenbildung; Zerstörung der Vegetationsdecke in Trockengebieten (Steppen, Savannen) durch übermäßige Nutzung, z.B. durch → Überweidung; auch durch Klimaveränderung bedingte Wüstenbildung.)

Beispiel Nr. 105: *Kooperation*

**Kooperationen** mit dem Discounterhandel lehnen wir kategorisch jedoch ab.

(Ökologie und Landbau, Januar 2019, S. 41)

*Kooperation* < *kooperieren* + *-ion* (Zusammenarbeit zwischen Mitgliedern einer Population zum gegenseitigen Nutzen, oft einhergehend mit sozialer Interaktion, z.B. bei gemeinsamer Jagd oder bei der Brutpflege.)

Beispiel Nr. 106: *Expansion*

Auch die nächste Phase der *Expansion* ist der Eisenbahn geschuldet.

(Ökologie und Landbau, Februar 2019, S. 13)

*Expansion* < *expandieren* + *-ion* (Arealausweitung, Arealvergrößerung; Ausdehnung des Verteilungs- oder Verbreitungsareals (→ Areal) von Pflanzen- oder Tierpopulationen.)

Beispiel Nr. 107: *Rehabilitation*

In die Literatur hat dieses Rundum-Programm unter dem Begriff „multidisziplinäre biopsychosoziale *Rehabilitation*“ Einzug gehalten.

(Bild der Wissenschaft, Juli 2019, S. 51)

*Rehabilitation* < *rehabilitieren* + *-ion* (= teilweise Wiederherstellung eines ursprünglichen Ökosystems)

Desubstantivische Ableitungen kommen in noch geringerer Zahl vor. Verbalabstrakta auf *-ion* konkurrieren mit heimischen *-ung* Derivaten.

Beispiel Nr. 108: *Rekolonisation*

*Rekolonisation* < *Rekolonisierung* (= Wiederbesiedlung eines Areals durch eine Art, die dort vorher schon durch eine Population vertreten war.)

(Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/kultur/performance-duo-schmeiss-das-geld-weg-1.3547726?reduced=true> Letzter Zugriff am 23.04.2018)

4.2.1.1.14 Das Suffix **-ität** stammt aus dem Lateinischen und steht für Zustands- und Eigenschaftsbezeichnungen. In einem geringeren Maße bildet es auch Sachbezeichnungen.

Beispiel Nr. 109: *Reproduktivität*

Von der Sensibilität zur *Reproduktivität* – Untersuchungen von Schüleräußerungen zur Ästhetik literarischer Texte.

(Quelle: <http://www.linse.uni-due.de/obst-76-2009-aesthetik-der-sprache-sprache-der-aesthetik.html?articles=von-der-sensibilitaet-zur-reproduktivitaet-untersuchungen-von-schueleraeusserungen-zur-aesthetik-literarischer-texte> Letzter Zugriff am 14.10.2015)

Das Derivat *Reproduktivität* wird mit der adjektivischen Basis gebildet; Adjektiv auf -iv:

*Reproduktivität* < *reproduktiv* + *-ität* (= Fähigkeit der Fortpflanzung, gemessen als Rate der Fortpflanzung eines Individuums (→ Fekundität) oder einer Popula-tion (→ Natalität). → Fertilität)

Beispiel Nr. 110: *Aktivität*

„Oberhalb der Waldgrenze orientiert sich die Hälfte der Pflanzen beim Übergang von der Winterruhe zur **Aktivität** im Frühjahr an der Tageslänge“, erklärt Tappeiner.

(Quelle: <http://schrotundkorn.de/lebumwelt/lesen/alpen-im-wandel.html> Letzter Zugriff am 23.04.2018)

Das Beispiel *Aktivität* wird auch mit der adjektivischen Basis gebildet.

*Aktivität* < *aktiv* + *-ität* (= alle Bewegungsäußerungen von Organismen)

Beispiel Nr. 111: *Eusozialität*

Evolution von **Eusozialität**: Der Tod einer Theorie?

(Quelle: <http://scienceblogs.de/evolvimus/2010/08/27/evolution-von-eusozialitat-der-tod-einer-theorie/> Letzter Zugriff am 18.10.2015)

*Eusozialität* < *eusozial* + *-ität* (= ist die Bezeichnung für das Verhalten der Staatenbildung im Tierreich.)

Die Basis stellt ein Adjektiv auf *-al* dar.

Beispiel Nr. 112: *Biodiversität*

**Biodiversität** wird gerne mit Vielfalt übersetzt. Gemeint ist damit die Vielfalt an Tieren und Pflanzen mit ihren jeweiligen genetischen Unterschieden genauso wie die Vielfalt an Ökosystemen, also Wäldern oder Meeren.

(Schrot und Korn, Juni 2017, S. 62)

*Biodiversität* < *bio* + *divers* + *-ität* (= ein Begriff, der die verschiedenen Ausprägungen der biologischen Mannigfaltigkeit in ihrer Gesamtheit bezeichnet.)

Das Substantiv Biodiversität wird mit Konfix bio- verbunden.

4.2.1.1.15 Das Suffix **-ose** stammt aus dem Griechischen und dient vor allem zur Bildung medizinischer Krankheitsbezeichnungen. Die genauere Bedeutung dieses Suffixes ist, dass eine Krankheit vorliegt, welche degenerativ oder chronisch ist (Fleischer 1995: 188).

Beispiel Nr. 113: *Metamorphose*

Mit einem Daumenkino lässt sich die *Metamorphose* des Schwalbenschwanzes vom Ei über die Raupe zum Schmetterling miterleben.

(Quelle: <http://www.badische-bauern-zeitung.de/ubu30?suchbegriff2=> Letzter Zugriff am 23.04.2018)

*Metamorphose* < *meta* (Konfix, Bedeutung: zwischen/Wechsel) + *Morphose* < *morph* (Konfix, Bedeutung: Form) + *-ose* (= Umgestaltung, Verwandlung)

Beispiel Nr. 114: *Antibiose*

Systemische *Antibiose*– Behandlung bei geschwürigen Lederhautveränderungen

(Quelle: <http://www.badische-bauern-zeitung.de/mortellaro-ist-und-bleibt-ein-dauerbrenner?suchbegriff2=> Letzter Zugriff am 23.04.2018)

*Antibiose* < *anti* + *Biose* < *bi* (Konfix, Bedeutung: Leben) + *-ose* (= bei der ein Partner eindeutig geschädigt wird, während der andere einen erheblichen Nutzen erfährt.)

4.2.1.1.16 Das Suffix **-ismus** stammt aus dem Griechischen und bildet vorwiegend Nomina actionis. Die mit *-ismus* gebildeten Nomen bezeichnen abstrakte Begriffe wie politische, religiöse, philosophische, literarische, künstlerische Richtungen sowie sprachliche Besonderheiten, Krankheiten usw. Die Basis bilden entweder Substantive oder Adjektive.



Beispiel Nr. 115: *Kannibalismus*

Seit dem 1. Januar befasst sich das Beratungsprojekt „Haltung unkupierter Legehennen“, das vom Land Baden-Württemberg gemeinsam mit dem Geflügelwirtschaftsverband initiiert wurde, mit der Frage, wie man Federpicken und *Kannibalismus* vorbeugen kann.

(Quelle: <http://www.badische-bauern-zeitung.de/unkupierte-hennen-verzeihen-weniger-fehler?suchbegriff2>= Letzter Zugriff am 02.08.2019)

*Kannibalismus* < *Kannibale* + *-ismus* (= spezielle Form der tierischen Ernährung durch Auffressen von Artgenossen)

Beispiel Nr. 116: *Metabolismus*

"Der ganze *Metabolismus* dieser Pflanze ist nicht darauf ausgelegt, mit hohen Nährstoffeinträgen umzugehen", sagt Tobias Dolch vom Alfred-Wegener-Institut (AWI) auf Sylt.

(Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/wissen/umwelt-oednis-auf-dem-meeresgrund-1.3210481> Letzter Zugriff am 23.04.2018)

*Metabolismus* < *metabol* + *-ismus* (= Eigenschaft von Organismen, aus der Umgebung Materie aufzunehmen und in den Körper einzubauen.)

Beispiel Nr. 117: *Synergismus*

*Synergismus*, so steht es im Lexikon, ist das Zusammenwirken von Faktoren, die sich gegenseitig fördern. Wir kennen das alle: Wenn ein Doppelverdiener-Paar die Ehe schließt, spart es Steuern.

(Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/karriere/sz-serie-zwei-hunde-ein-koerbchen-1.554806> Letzter Zugriff am 02.08.2019)

*Synergismus* < *Synergie* + *-ismus* (= jede Form von Wechselbeziehungen zwischen Individuen, Populationen oder Arten, die für beide Partner förderlich ist.)

4.2.1.1.17 Das Suffix **-ist** stammt aus dem Griechischen. In meinem Korpus ist ein Beispiel belegt, wobei Adjektiv die Basis für das Derivat bildet.

Beispiel Nr. 118: *Spezialist*

An den karibischen Anolis-Arten ist vielmehr ungewöhnlich, dass die Riege der *Spezialisten* einander von Insel zu Insel beinahe zum Verwechseln ähnelt.

(Quelle: <https://www.spektrum.de/magazin/wenn-die-evolution-sich-wiederholt/827563> Letzter Zugriff am 04.08.2019)

*Spezialist* < *spezial* + *-ist* (= Art, die nur einen schmalen Bereich von Umweltgegebenheiten nutzt.)

4.2.1.1.18 Das Suffix **-al** stammt ebenfalls aus dem Lateinischen und bildet Kollektiva:

Beispiel Nr. 119: *Profundal*

*Profundal* < *profund* + *-al* (= der Lebensraum der Tiefenzone (lat. profundus, tiefgründig) von stehenden Gewässern).

4.2.1.1.19 Das Suffix **-it** stammt aus dem Griechischen und wird in der deutschen Sprache zur Bezeichnung von Substanzen oder Organismen, die daraus hervorgegangen sind, verwendet.

Beispiel Nr. 120: *Metabolit*

Andererseits berichtet Niggli von einer Studie aus den USA, die untersuchte, welche Stoffwechselprodukte (*Metaboliten*) von Pestiziden sich im Urin von Kindern finden.

(Quelle: <http://schrotundkorn.de/ernaehrung/lesen/200910e06.html> Letzter Zugriff am 04.08.2019)

*Metabolit* < *Metabolie* + *-it* (= ein Stoffwechselprodukt oder eine Substanz, die im Organismus durch Auf- oder Abbaureaktionen entsteht.)

4.2.1.1.20 Das Suffix **-ing** kommt vor allem in Wörtern englischer Abstammung vor. So z. B.:

Beispiel Nr. 121: *Screening*

Außerdem wird dort die Ausbreitung von resistenten Keimen durch *Screenings* bereits bei der Aufnahme von Patienten ins Krankenhaus und mithilfe von konsequenter Krankenhaushygiene vermieden.

(Quelle: <http://schrotundkorn.de/ernaehrung/lesen/antibiotika-gefahr-aus-dem-stall.html> Letzter Zugriff am 04.08.2019)

*Screening* < *screen* + *-ing* (= (aus dem engl.) „Siebtest“, „Suchtest“; Methoden, die in möglichst kurzer Zeit mit wenig Aufwand Aussagen über Eigenschaften chemischer Stoffe gestatten.)

#### 4.2.1.2. Explizite Ableitung bei Substantiven durch Präfigierung

Unter Präfigierung wird das Anhängen eines Morphems vor ein anderes verstanden. Laut Duden ist ein Präfix ein vor ein Wort, einen Wortstamm gesetztes Ableitungsmorphem. (<http://www.duden.de/suchen/dudenonline/pr%C3%A4fix> Download vom 24.5.2016). Ein Präfix ist ein Affix, auch Vorsilbe genannt, das kein selbständiges Mophem ist. Das Affix trägt keine eigene lexikalische Bedeutung und dient zur Bildung der Substantive, Adjektive und Verben in der deutschen Sprache.

4.2.1.2.1 Das deutsche Präfix **Erz-** ist im untersuchten Korpus nicht enthalten. Das Präfix **Ge-** ist vorhanden, jedoch erscheinen diese Derivate als Konstituenten von Komposita. Das Präfix Ge- ist ein aktives Präfix, das sich mit substantivischen und verbalen Stämmen verbindet und Kollektiva bildet (z.B. Gehölze, Gewässer, Gefüge) (vgl. Eisenberg 1998: 242). So ist die Präfigierung in folgenden Beispielen vorhanden:

Beispiel Nr. 122: *Artengefüge*

So seien die gegen das Total-Herbizid BASTA unempfindlichen Resistenzgene "in Europa anscheinend nicht heimisch" und könnten überall dort, wo BASTA eingesetzt wird, eine "Veränderung des Populations- und *Artengefüges* der Bodenmikroorganismen" in bisher unbekanntem Ausmaß bewirken.

(Quelle: <http://schrotundkorn.de/lebumwelt/lesen/sk9803o1.html> Letzter Zugriff am 04.08.2019)

*Artengefüge* < *Arten* + *Gefüge*; *Gefüge* < *ge-* + *fügen* + *e* (= an einem Biotop bzw. Ökotope beteiligte Arten, die meist miteinander durch Nahrungsketten verbunden sind.)

Beispiel Nr. 123: *Gebirgswald*

Seit jeher gesellt sich zum ***Gebirgswald*** die Vorstellung von Freiheit und Widerstand.

(Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/bayern/graswangtal-im-tal-der-traeume-1.3763968> Letzter Zugriff am 24.04.2018)

*Gebirgswald* < *Gebirge* + *s* + *Wald*; *Gebirge* < *ge-* + *Berg* + *e* (= allgemeiner Begriff für die Besonderheiten der Standortbedingungen im Gebirge.)

Beispiel Nr. 124: *Gehölze*

Robust und naturfreundlich sind ***Gehölze*** wie Weißdorn, Heckenrose, Berberitze, Holunder oder Eberesche

(Quelle: <https://schrotundkorn.de/lebumwelt/lesen/bin-im-garten.html> Letzter Zugriff am 04.08.2019)

*Gehölze* < *ge-* + *Holz* (= Sammelbezeichnung für Baum- und Strauchgewächse)

Beispiel Nr. 125: *Gewässer*

Die Alternativkulturen bieten aber aus ökologischer Sicht, vor allem auf Grenzertragsstandorten, bei ungünstigen Schlagformen und Randstreifen entlang von Wegen und ***Gewässern***, Perspektiven zur Verbesserung der Biodiversität.

(Quelle: <http://www.badische-bauern-zeitung.de/silphie-ist-die-einzig-wirtschaftliche-alternative?suchbegriff2=> Letzter Zugriff am 24.04.2018)

*Gewässer* < *ge-* + *Wasser* (= Meer oder Binnengewässer)

Beispiel Nr. 126: Gezeiten

Die Quelle dieses Energieflusses können Blitze, Meteoriteneinschläge, Vulkane, geothermische Aktivitäten oder ***Gezeiten*** gewesen sein.

(Bild der Wissenschaft, August 2019, S. 29)

*Gezeiten* < *ge-* + *Zeiten* (= periodische Schwankungen des Meeresniveaus, bedingt durch die Anziehungskraft von Mond und Sonne.)

Das Präfix **Ge-** ist vor allem in Fällen der kombinatorischen Derivation vorhanden, so auch in Beispiel 1 (*ge* + *fügen* + *e*). Das Präfix *ge-* steht sowohl bei Nomen als auch bei Verben.

4.2.1.2.2 Das Präfix **Haupt-** ist mit dem Präfix *Grund-* fast synonymisch zu gebrauchen. Das Präfix *Haupt-* wird jedoch mit Personen- und Sachbezeichnungen während *Grund-* mit Abstrakta gebraucht wird (Fleischer/ Bart 1995: 201). Das Präfix *Grund-* ist in der Sprache der Ökologie nicht enthalten, jedoch sind Beispiele für *Haupt-* enthalten:

Beispiel Nr. 127: *Hauptfaktor*

Er sieht die Katze nicht als **Hauptfaktor** beim Rückgang der Vögel.

(Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/news/leben/tiere-wie-gefaehrlich-sind-katzen-fuer-voegel-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-180111-99-593979> Letzter Zugriff am 24.04.2018)

*Hauptfaktor* < *haupt-* + *Faktor* (= der ökologische Faktor, der eine Bevölkerung an der Realisierung ihres biotischen Potentials hindert.)

Beispiel Nr. 128: *Hauptwirt*

Wildschweine sind die **Hauptwirte** für den Erreger, das Suid Herpesvirus 1.

(Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/bayern/viruskrankheit-zweites-wildschwein-mit-pseudowut-gefunden-1.3312101> Letzter Zugriff am 24.04.2018)

*Hauptwirt* < *haupt-* + *Wirt* (= Tier- oder Pflanzenart, auf der die von ihnen lebenden → Parasiten am häufigsten gefunden werden.)

Die Bedeutung dieses Präfixes bezieht sich auf eine wichtige bzw. hervorstechende Größe, welche sich innerhalb anderer Größen befindet (ebd., S.201).

4.2.1.2.3 Das Präfix **Un-** wird mit Substantiven gebraucht und verweist auf positive Begriffe, wobei diese eine negative Wertung erhalten:

Beispiel Nr. 129: *Unkraut*

Bauern stehen nach eigenen Angaben immer weniger Wirkstoffe zur Bekämpfung von Insekten, *Unkraut* und Pilzen zur Verfügung.

(Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/news/wirtschaft/agrar---dargelin-bauernmehr-spritz-touren-durch-verbot-des-saatgutbeizens-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-180424-99-28260> Letzter Zugriff am 24.04.2018)

*Unkraut* < *un-* + *Kraut* (= Pflanze, die ohne Zutun des Menschen auf landwirtschaftlichen Kulturflächen oder anderen Nutzpflanzen verringert.)

Beispiel Nr. 130: *Unland*

Vom *Unland* zur urbanen Wildnis

(Quelle: <https://www.ntz.de/nachrichten/wirtschaft/artikel/vom-unland-zur-urbanen-wildnis/> Letzter Zugriff am 04.08.2019)

*Unland* < *un-* + *Land* (= wenig präziser Begriff für unbebaute, land- und forstwirtschaftlich nicht nutzbare Bodenfläche.)

4.2.1.2.4 Das Präfix **Ur-** wird mit der Bedeutung des Ursprünglichen, Anfänglichen und chronologisch Vorhergehenden gebraucht:

Beispiel Nr. 131: *Urlandschaft*

Grund genug also, um dem Mythos Bayern in dieser *Urlandschaft* nachzuspüren und alte Klischees zu durchleuchten, wie sie gerade im Werdenfelser Land zwischen Garmisch-Partenkirchen, Ettal und Oberammergau üppig gedeihen.

(Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/bayern/graswangtal-im-tal-der-traeume-1.3763968> Letzter Zugriff am 24.04.2018)

*Urlandschaft* < *ur-* + *Landschaft* (= Landschaft, wie sie vor der Beeinflussung durch den Menschen bestanden hat oder heute fast unberührt von menschlichen Einwirkungen besteht.)

Beispiel Nr. 132: *Urwald*

**Urwald** in Europa? Wälder, in denen noch nie eine Säge kreischte? In denen die Natur sich im Laufe der Jahrhunderte ungestört entwickelte? Es gibt sie, nicht nur im Amazonas, sondern auch bei uns in Europa.

(Quelle: <https://schrotundkorn.de/lebumwelt/lesen/kahlschlag-in-europa.html> Letzter Zugriff am 24.04.2018)

*Urwald* < *ur-* + *Wald* (= vom Menschen nicht oder nicht messbar beeinflusster Wald aller waldtragenden.)

Neben den deutschen Präfixen sind auch Fremdpräfixe in der Sprache der Ökologie enthalten. Fremdpräfixe wie *A-*, *An-*, *Ir-*, *Non-* und *Dis-* sind in meinem Korpus nicht enthalten.

4.2.1.2.5 Sehr vertreten in meinen Korpus ist das Präfix **In-**, welches der Negation dient, aber in Verbindung mit Adjektiven. Neben dem Präfix *In-* dienen auch Präfixe wie *A-*, *An-* und *Non-* zur Negierung.

Beispiel Nr. 133: *Instabilität*

Nichtreproduzierbarkeit und ***Instabilität*** unserer Ursuppen-Experimente wären dann nicht ein Problem, sondern sogar ein Vorzug.

(Bild der Wissenschaft, August 2019, S. 25)

*Instabilität* < *in-* + *stabil* + *ität* (= Zustand fehlender Stabilität; das Nicht-Bestehenbleiben eines ökologischen Systems)

4.2.1.2.6 Das Präfix **Super-** (lat. ‚über‘) dient zur Verstärkung und Hervorhebung (Fleischer/Bart 1995: 204):

Beispiel Nr. 134: *Superorganismus*

Wenn einzelne Ameisen angegriffen werden, fühlt sich gleich der ganze Insektenstaat bedroht. Die Kolonie reagiert, als wäre sie ein einziges großes Lebewesen, ein *Superorganismus*, der die Größe der Gefahr einschätzen kann und dementsprechend reagiert.

(Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/wissen/ameisenstaaten-der-superorganismus-1.2732052> Letzter Zugriff am 24.04.2018)

*Superorganismus* < *super-* + *Organismus* (= Gruppe von sozial lebenden Individuen einer Art, die - einem Organismus vergleichbar – eine stärkere funktionelle Einheit bilden, die in Form von physiologischen Prozessen beschreibbar ist.)

4.2.1.2.7 Das Präfix **Hyper-** (griech. ‚über‘) hat dieselbe Funktion, wie das Präfix Super-, so z. B.:

Beispiel Nr. 135: *Hyperphagie*

Der Grund für das, was wir hedonische *Hyperphagie* nennen, interessiert da sicher weniger.

(Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/bayern/ernaehrung-warum-wir-uns-bei-kartoffelchips-nicht-beherrschen-koennen-1.2497264> Letzter Zugriff am 24.04.2018)

*Hyperphagie* < *hyper-* + *Phagie* (= Bei heterotrophen Organismen eine ständig übermäßige Aufnahme von Nahrung, die energetisch nur zum Teil genutzt wird.)

4.2.1.2.8 Das Präfix **Anti-** (griech.) entspricht den deutschen Präfixen *Gegen-* und *Wider-*. Beispiele dafür sind:

Beispiel Nr. 136: *Antibiose*

Bei einer Größe von 1,84 Meter machte ihn das nur noch angreifbarer für Krankheitserreger. „Im Frühsommer 2012 ging es mir richtig schlecht, ich kam keinen Treppenabsatz mehr hoch. Hatte ständige Fieberzyklen, musste zur intravenösen *Antibiose* ins Krankenhaus.“

(Quelle: <https://www.welt.de/gesundheit/article113837797/Wunderpille-gegen-Mukoviszidose-scheint-gefunden.html> Letzter Zugriff am 24.04.2018)

*Antibiose* < *anti-* + *Biose* (= jede direkte oder indirekte negative Beziehung zwischen verschiedenen Organismen.)



Beispiel Nr. 137: *Antibiotika*

Solche Erreger trotzten **Antibiotika** und können im Falle einer Infektion eine Gefährdung vor allem für Babys, Ältere oder gesundheitlich vorbelastete Menschen bedeuten.

(Quelle: <http://schrotundkorn.de/news/lesen/kurz-notiert-042018.html> Letzter Zugriff am 24.04.2018)

*Antibiotika* < *anti-* + *griechisch biōtikós* = *zum Leben gehörig* (= von Organismen im normalen Stoffwechsel erzeugte und in das Medium abgeschiedene Wirkstoffe, die schon in geringer Konzentration das Leben anderer Arten negativ beeinflussen.)

Beispiel Nr. 138: *Antikörper*

Wer auf Nummer sicher gehen will, kann sein Blut auf **Antikörper** testen lassen. König macht das regelmäßig. "Man hat dann die Chance, Leberschäden rechtzeitig zu behandeln. Das ist besser, als zu warten, bis man krank wird."

(Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/muenchen/starnberg/infektion-der-fuchsbandwurm-ist-eine-vergessene-gefahr-1.3904757> Letzter Zugriff am 24.04.2018)

*Antikörper* < *anti-* + *Körper* (= Einweiß, das im Blut mit einem Antigen unter Präzipitation oder Agglutination reagiert.)

4.2.1.2.9 Das Präfix **Inter-**, welches aus dem Lateinischen stammt, hat die primäre Bedeutung „zwischen“. Es ist nicht in der Bedeutung „zwischen“ im Allgemeinwortschatz produktiv geworden, sondern in der Bedeutung „international“, gelöst aus dem Adjektiv *inter-national* (Fleischer 1995: 206).

In meinem Korpus ist dies nicht der Fall und es wird lediglich in der Bedeutung „zwischen“ gebraucht, z. B.:

Beispiel Nr. 139: *Interaktion*

Die Forscher untersuchen die **Interaktion** zwischen Organismen wie Pflanzen und Tieren. Sie dachten, die Krabbenspinnen schaden dem Glatt-Brillenschötchen, weil sie nützlichen Bestäubungsinsekten wie Bienen auflauern und sie töten.

(Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/news/wissen/wissenschaft-pflanze-lockt-spinne-als-insektenvernichter-an-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-180411-99-839932> Letzter Zugriff am 24.04.2018)

*Interaktion* < *inter-* + *Aktion* (= Wirkungen der Organismen (Pflanzen, Tiere, Mikroorganismen) aufeinander.

4.2.1.2.10 Das Präfix **Ko-** (lat.) entspricht den deutschen Präfixen *Mit-* bzw. *Bei-*, falls es mit Personenbezeichnungen gebraucht wird. Das Präfix wird in diesem Fall mit der Bedeutung „zusammen“, „gemeinsam“ oder auch „nebeneinander“ gebraucht (Fleischer/ Bart 1995: 206):

Beispiel Nr. 140: *Koexistenz*

Eigentlich überraschend, leben Mensch und Ratte doch in friedlicher *Koexistenz* nebeneinander her.

(Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/bayern/mitten-in-regensburg-wenn-ratten-bus-fahren-1.3913683> Letzter Zugriff am 24.04.2018)

*Koexistenz* < *ko-* + *Existenz* (= im weiteren Sinne das gemeinsame Vorkommen von Arten in demselben Lebensraum.)

4.2.1.2.11 Das Präfix **Prä-** wird vor allem in Fachwortschätzen gebraucht, so auch in der Sprache der Ökologie. Es stammt es aus dem Lateinischen und bedeutet „vor“ im zeitlichen Sinne (Fleischer/Bart 1995: 206), so z. B.:

Beispiel Nr. 141: *Prädisposition*

Ihre *Prädisposition* zu Fettsucht oder Multipler Sklerose, Ihre Lebenserwartung, das Risiko einer Herzinfarkts, Ihre Neigung zu Alkoholismus und asozialem Verhalten – das alles und viel mehr lässt sich angeblich aus Ihre Genom bereits ablesen.

(Quelle: <https://sz-magazin.sueddeutsche.de/das-prinzip/genom-75093> Letzter Zugriff am 24.04.2018)

*Prädisposition* < *prä-* + *Disposition* (= Änderung der Empfänglichkeit eines Organismus gegenüber dem Befall durch Parasiten oder Krankheitserreger.)

In der Sprache der Ökologie ist die explizite Derivation bei Substantiven durch Suffigierung sehr vertreten. Es wurden insgesamt 57 Beispiele für substantivische explizite Derivate gefunden, 32 Beispiele mit heimischen und 25 Beispiele mit Fremdsuffixen. Für die (sowohl heimische als auch fremde) Suffixe *-el*, *-heit*, *-ler*, *-ner*, *-icht*, *-s*, *-sal*, *-sel*, *-wesen*, *-ade*, *-erie*, *-ie*, *-iere*, *-tum*, *-ur*, *ultra-*, *trans-*, *re-* und *-and* konnten keine Beispiele gefunden werden. Für substantivische explizite Derivate durch Präfigierung konnten insgesamt 20 Beispiele ausfindig gemacht werden und zwar 11 Beispiele mit den heimischen Präfixen und 9 mit den Fremdpräfixen.

#### **4.2.1.3 Explizite Ableitung bei Adjektiven durch Suffigierung**

Adjektive stellen 15% des deutschen Wortschatzes dar (Fleischer/Barz 1995: 224). Die Wortbildung der Adjektive ist bei Weitem nicht so vielfältig wie die des Substantivs. Die Komposition an sich ist bei den Adjektiven nicht so stark vertreten wie bei den Substantiven, jedoch ist hier, vor allem in der Sprache der Ökologie, die explizite Derivation sehr gut vertreten. Die explizite Derivation bei Adjektiven unterscheidet sich in ihren Regeln nicht von der Wortbildung der Substantive. Sie wird dadurch gekennzeichnet, dass jeweilige Affixe (Suffixe und Präfixe) an Wortstämme angehängt werden.

4.2.1.3.1 Das Suffix **-ig** kann sowohl mit substantivischer als auch verbaler, adjektivischer und adverbialer Basis gebraucht werden. Dieses Suffix ist in der deutschen Sprache ziemlich produktiv. So z. B. auch in der Ökologiesprache:

Beispiel Nr. 142: *zweijährig*

Die spanische Züchtung hat bei uns ein noch intensiveres Aroma. Dafür musste man in den ein- bis **zweijährigen** Versuchen feststellen, dass die Haut bei Dream druckempfindlich ist. Außerdem sind die Beeren deutlich kleiner.

(Quelle: <http://www.badische-bauern-zeitung.de/erdbeersorten-die-etablierten-halten-mit?suchbegriff2=> Letzter Zugriff am 25.04.2018)

*zweijährig* < *zwei* + *jährig*; *jährig* < *Jahr* + *-ig* (= Bezeichnung für Tiere und Pflanzen, deren Entwicklungszyklus sich über zwei Jahre erstreckt.)

Beispiel Nr. 143: *mehrfährig*

Der Rhabarber ist eine **mehrfährige** Pflanze, aber auch er lebt nicht ewig.

(Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/news/wirtschaft/immobilien-so-gedeiht-rhabarber-im-garten-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-180425-99-49840> Letzter Zugriff am 26.04.2018)

*mehrfährig* < *mehr* + *jährig*; *jährig* < *mehr* + *Jahr* + *-ig* (Bezeichnung für Arten, die mehrere, mindestens aber zwei Jahre leben.)

Beispiel Nr. 144: *feinkörnig*

Gefährdet seien neben entwässerten Niedermooren auch leichte, sandige Böden auf großen, gepflügten Ackerflächen. Auch frisch bestellte Böden, die an der Oberfläche abgetrocknet sind, sowie Äcker mit **feinkörnigem** Saatbett seien anfällig für Bodenverwehungen.

(Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/news/wirtschaft/agrar---schwerin-ackerflaechen-trocknen-langsam-ab-gefahr-von-winderosion-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-180410-99-832979> Letzter Zugriff am 27.04.2018)

*feinkörnig* < *fein* + *körnig*; *körnig* < *Korn* + *-ig* (= Bezeichnung für feine Körnung des Bodens oder toter organischer Substanz)

4.2.1.3.2 Das Suffix **-isch** kann ebenfalls an substantivische, adjektivische, adverbiale und verbale Basen gekoppelt werden. In meinem Korpus wird das Suffix *-isch* ausschließlich auf substantivische Basen angehängt. Dabei treten Beispiele wie die folgenden auf:

Beispiel Nr. 145: *ökonomisch*

Der steigende **ökonomische** Druck trägt jedoch auch im Biolandbau zur Intensivierung bei, mit potenziell negativen Effekten auf die Artenvielfalt.

(Ökologie und Landbau, Januar 2019, S. 22)

*ökonomisch* < *Ökonomie* + *-isch* (= auf die Ökonomie bezogen.)

Beispiel Nr. 146: *ökologisch*

Die Umwelteffekte des **ökologischen** Landbaus werden allerdings nicht nur durch die Produktionsvorschriften alleine bestimmt, sondern entscheidend auch durch die Art und Weise, wie die rechtlichen Bestimmungen in die Praxis umgesetzt werden.

(Ökologie und Landbau, März 2019, S. 12)

*ökologisch* < *Ökologie* + *-isch* (= auf die Ökologie bezogen.)

Beispiel Nr. 147: *osmotisch*

"**Osmotisch** erzeugter Strom ist eine saubere, erneuerbare Energie mit einem globalen Potenzial von 1600 bis 1700 Terawattstunden, das ist etwa so viel Strom wie China im Jahr 2002 benötigte", sagte ein Unternehmenssprecher.

(Quelle: <https://www.zeit.de/wissen/2009-11/osmosekraftwerk> Letzter Zugriff am 28.04.2018)

*osmotisch* < *Osmose* + *-isch* (= die Energiemenge, die notwendig ist.)

Beispiel Nr. 148: *agonistisch*

Optische Kommunikation: Ausdrucksverhalten und Mimik

**Agonistisches** Verhalten: Es beinhaltet Drohverhalten, offensivaggressives Verhalten und Fluchtverhalten.

(Quelle: [https://www.focus.de/wissen/natur/pferde/verhalten/pferde-koennen-sprechen-so-kommunizieren-pferde-untereinander-und-mit-menschen\\_id\\_6026457.html](https://www.focus.de/wissen/natur/pferde/verhalten/pferde-koennen-sprechen-so-kommunizieren-pferde-untereinander-und-mit-menschen_id_6026457.html) Letzter Zugriff am 28.04.2018)

*agonistisch* < *Agonie* + *-isch* (= aggressiv)

Beispiel Nr. 149: *organisch*

Fruchtfliegen legen ihre Eier bevorzugt auf verrottendem **organischen** Material ab – zum Beispiel auf vergorenem Obst oder eben auch verfaulenden Pilzen.

(Quelle: [https://www.wissenschaft-aktuell.de/artikel/Doppelt\\_abhaengig\\_von\\_Pilzen1771015590543.html](https://www.wissenschaft-aktuell.de/artikel/Doppelt_abhaengig_von_Pilzen1771015590543.html) Letzter Zugriff am 28.04.2018)

*organisch* < *Organ* + *-isch* (= lebendig; nur in Organismen vorkommend; die Organe oder einen Organismus betreffend.)

Beispiel Nr. 150: *monozyklisch*

**Monozyklische** Lactame wurden als Inhibitoren des Prostata-spezifischen Antigens (PSA) entwickelt.

(Quelle: [https://www.pharmazeutische-zeitung.de/index.php?id=titel\\_43\\_1999](https://www.pharmazeutische-zeitung.de/index.php?id=titel_43_1999) Letzter Zugriff am 28.04.2018)

*monozyklisch* < *Monozyklus* + *-isch* (= Bezeichnung für Organismen, die sich nur einmal im Jahr fortpflanzen.)

4.2.1.3.3 Das Suffix **-lich** ist ebenfalls im analysierten Korpus vertreten. Dieses Suffix kann an alle vier Basen angehängt werden (Fleischer/Barz 1995: 260). In meinem Korpus kommen nur Belege mit substantivischer Basis vor:

Beispiel Nr. 151: *natürlich*

Der biologische Landbau geht zwar sparsamer mit den **natürlichen** Ressourcen um als der konventionelle, für echte Zukunftsfähigkeit muss er aber besser werden.

(Ökologie und Landbau, März 2019, S. 22)

*natürlich* < *Natur* + *-lich* (= nicht vom Menschen beeinflusst.)

Beispiel Nr. 152: *künstlich*

Blüten wurden unter **künstlicher** Beleuchtung um rund zwei Drittel weniger häufig von Bestäubern besucht als solche, die in der Dunkelheit lagen.

(Ökologie und Landbau, Januar 2019, S.14)

*künstlich* < *Kunst* + *-lich* (= Bezeichnung für ein ökologisches System, das vom Menschen geschaffen ist.)

Beispiel Nr. 153: *wirtschaftlich*

Doch solange sich das Konsumverhalten nicht ändert, bleibt es für die Landwirte in Almeria **wirtschaftlich** interessant, in dem regenarmen Gebiet wasserhungrige Erdbeeren und Tomaten anzubauen und nach Deutschland zu exportieren.

(Quelle: <https://schrotundkorn.de/lebumwelt/lesen/wasserverbrauch-landwirtschaft.html> Letzter Zugriff am 29.04.2018)

*Wirtschaftlich* < *Wirtschaft* + *-lich* (= ökonomischer Stellenwert)

4.2.1.3.4 Mit dem Suffix **-bar** werden Adjektive gebildet, die in meinem Korpus ausschließlich an verbale und substantivische Stämme angehängt werden:

Beispiel Nr. 154: *erneuerbar*

Die ad nauseam wiederholte Analogie, Daten seien das neue Öl, die schon immer schief war, weil Daten keine endliche, sondern eine *erneuerbare* Ressource sind und sich durch Gebrauch nicht verbrauchen, hat durch den Facebook-Datenskandal einen faden Beigeschmack bekommen.

(Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/kultur/datenskandal-es-ist-zeit-fuer-digitalen-umweltschutz-1.3956030> Letzter Zugriff am 27.04.2018)

*erneuerbar* < *erneuern* + *-bar*

Beispiel Nr. 155: *abbbaubar*

Mit biologisch *abbbaubaren* Polymeren auf Pflanzenbasis oder aus Reststoffen von Industrie und Landwirtschaft soll es gelingen, der Erdöll-Falle zu entkommen und Plastik mit dem Naturschutz auszusöhnen.

(Bild der Wissenschaft, August 2019, S. 66)

*abbbaubar* < *abbauen* + *-bar* (= sich biologisch abbauen lassend)

4.2.1.3.5 Das Suffix **-haft** trägt die Bedeutung mit „etwas versehen sein“ (Fleischer/Barz 1995: 255). In meinem Korpus ist lediglich ein solches Beispiel enthalten:

Beispiel Nr. 156: *fleckenhaft*

Sie bildeten Fruchtbarkeitsinseln und sorgten so bei anhaltender Trockenheit für eine *fleckenhafte* Ansammlung der Vegetation.

(Quelle: <http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/termiten-schuetzen-landschaften-vor-trockenheit-a-1016955.html> Letzter Zugriff am 29.04.2018)

*fleckenhaft* < *Flecken* + *-haft*

In meinem Korpus sind im Gegensatz zu den deutschen Suffixen deutlich mehr Fremdsuffixe vorhanden. Die jeweiligen vorhandenen Suffixe werden angeführt und Beispiele angegeben.

4.2.1.3.6 Das Suffix **-al** stammt aus dem Lateinischen und meist hat es die Bedeutung eines Relativadjektivs. Relativadjektive sind Adjektive, welche Beziehungen und keine Eigenschaften bezeichnen (Fleischer/ Barz 1995: 268). So z. B.:

Beispiel Nr. 157: *optimal*

Unser Ziel sind **optimale** Flächenerträge – im Gegensatz zu maximalen Erträgen, die von der Agrarindustrie angestrebt werden. Optimal bedeutet, möglichst wenig Energie einzusetzen, sprich: Pestizide und synthetischen Dünger.

(Quelle: <https://www.zeit.de/wissen/umwelt/2018-03/landwirtschaft-bayer-monsanto-wwf-streitgesprach-agrar-glyphosat-leserfragen/komplettansicht> Letzter Zugriff am 29.04.2018)

*optimal* < *Optimum* + *-al* (= in der angewandten Produktionsbiologie die unter günstigsten Bedingungen vom Menschen genutzter Produkte oder Teilen von Populationen.)

Beispiel Nr. 158: *regional*

**Regional** reicht nicht

(Quelle: <http://schrotundkorn.de/lebumwelt/lesen/regional-reicht-nicht.html> Letzter Zugriff am 29.04.2018)

*regional* < *Region* + *-al* (= relative Standortskonstanz)

4.2.1.3.7 Das Suffix **-ell** stammt aus dem Lateinischen und in Kombination mit dem Stamm signalisiert es eine bestimmte Eigenschaft, so z. B.:

Beispiel Nr. 159: *konventionell*

Von **konventionell** zu bio: BZ-hautnah in Mengen

(Quelle: <http://www.badische-zeitung.de/schallstadt/von-konventionell-zu-bio-bz-hautnah-in-mengen--152078871.html> Letzter Zugriff am 08.05.2018)

*konventionell* < *Konvention* + *-ell* (= Form der Landwirtschaft, die durch reiche Anwendung von Pflanzenbehandlungsmitteln und Kunstdünger, durch Vorherrschen von Monokulturen oder enger Fruchtfolge und durch intensiven Einsatz von Technik gekennzeichnet ist.)



Beispiel Nr. 160: *sexuell*

Warum gibt es eigentlich Männer?

Dadurch, dass die *sexuelle* Selektion die Menge dieser Mutationen klein hält, bleibt die gesamte Population aus biologischer Sicht dennoch fit.

(Quelle: <http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/sexuelle-selektion-in-der-biologie-wieso-gibt-s-maenner-a-1034338.html> Letzter Zugriff am 01.05.2018)

*sexuell* < *Sex* + *-(u)ell* (= die Sexualität betreffend, darauf bezogen.)

4.2.1.3.8 Das Suffix **-är** stammt aus dem Lateinischen und die Basis ist in der Regel ein Substantiv, so z. B.:

Beispiel Nr. 161: *stationär*

Im Jahr 2016 wurden 19,5 Millionen Patientinnen und Patienten *stationär* im Krankenhaus behandelt.

(Quelle: [https://www.aerztezeitung.de/politik\\_gesellschaft/oegd/article/940935/destatis-zahlen-2016-patienten-stationaer-behandelt.html](https://www.aerztezeitung.de/politik_gesellschaft/oegd/article/940935/destatis-zahlen-2016-patienten-stationaer-behandelt.html) Letzter Zugriff am 06.08.2019)

*stationär* < *Station* + *-är* (= über lange Zeit andauernd; in der Parasitologie Bezeichnung für Parasiten, die ständig auf dem Wirt bleiben.)

Beispiel Nr. 162: *ubiquitär*

In Anbetracht des *ubiquitären* Einsatzes von Antibiotika in Veterinär- und Humanmedizin ist der Nachweis von antibiotikaresistenten Bakterien in Gewässern für sich genommen keine Überraschung.

(Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/news/gesundheit/gesundheit---erlangen-antibiotikaresistente-keime-auch-in-bayerischen-gewaessern-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-180208-99-989651> Letzter Zugriff am 05.05.2018)

*ubiquitär* < *Ubiquit-* + *-är* (= in sehr vielen Lebensräumen, fast überall, vorkommend)

Beispiel Nr. 163: *intrazellulär*

Dieser gram-negative, *intrazellulär* lebende Parasit beeinflusst seine Wirte auf die verschiedensten Arten, und meist zum eigenen Vorteil.

(Quelle: <https://www.simplyscience.ch/teens-liesnach-forschertagebuecher/articles/parasiten-der-zecke-beeinflussen-sie-sich-gegenseitig.html> Letzter Zugriff am 05.05.2018)

*intrazellulär* < *intra* + *zellulär* < *Zelle* + *-är* (= Aufenthalt von Symbionten innerhalb einer Wirtszelle)

4.2.1.3.9 Das Suffix **-iv** stammt ebenfalls aus dem Lateinischen. Die Basis ist in der Regel ein Substantiv, vielfach auf *-ion*:

Beispiel Nr. 164: *reproduktiv*

"Arten bilden sich gewöhnlich durch *reproduktive* Isolation, die durch genetische oder geografische Barrieren entsteht", sagte Fritjof Lammers vom Senckenberg Biodiversität und Klima Forschungszentrum.

(Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/news/wissen/wissenschaft-wal-verwandtschaften-nach-erbgut-entschluesselung-enthueellt-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-180405-99-761449>

Letzter Zugriff am 05.05.2018)

*reproduktiv* < *Reproduktion* + *-iv* (= Verhinderung des Bastardisierung durch Fortpflanzungsbarrieren zwischen verschiedenen Arten.)

Beispiel Nr. 165: *effektiv*

Danach berechnen wir, wie dieser Lärm in einigen hundert Metern Entfernung *effektiv* zu hören ist.

(Quelle: <https://www.simplyscience.ch/teens-wissen/articles/wie-windraeder-dereinst-toenen-werden.html> Letzter Zugriff am 05.05.2018)

*effektiv* < *effizieren* + *-iv* (= wirksam)

4.2.1.3.10 Das Suffix **-iell** ist ein Fremdsuffix. Diese Variante des Suffixes *ell* steht regelmäßig nach Nomen auf *-or* und *-z*. Sie kommt aber auch bei anderen Nomen vor.

Beispiel Nr. 166: *exponentiell*

**Exponentielles** Wachstum ist nicht beherrschbar.

(Quelle: <https://www.welt.de/wissenschaft/article132264864/Exponentielles-Wachstum-ist-nicht-beherrschbar.html> Letzter Zugriff am 06.05.2018)

*exponentiell* < *Exponent* + *-iell* (= Wachstum einer Bevölkerung mit konstanter Vermehrungsrate.)

Beispiel Nr. 167: *essenziell*

„Natur ist für Kinder so **essenziell** wie gute Ernährung.“

(Quelle: <https://www.zeit.de/2015/34/natur-wald-entwicklung-kinder> Letzter Zugriff am 06.05.2018)

*essentiell* < *Essenz* + *-iell* (= lebensnotwendig)

4.2.1.3.11 Das Suffix **-ent** ist eine Variation des Suffixes **-ant**. Die Basis ist in der Regel ein Verb mit **-ier-**. Im untersuchten Korpus ist folgendes Beispiel vorhanden:

Beispiel Nr. 168: konvergent

Die fliegende „Maus“: **Konvergente** Evolution am Beispiel der Fledermaus

(Quelle: <https://www.simplyscience.ch/tiere-pflanzen/articles/die-fliegende-maus-konvergente-evolution-am-beispiel-der-fledermaus.html> Letzter Zugriff am 03.05.2018)

konvergent < konvergieren + **-ent** (= Herausbildung von Merkmalen, die ähnliche Funktion haben.)

#### **4.2.1.4 Explizite Ableitung bei Adjektiven durch Präfigierung**

In Bezug auf die Präfigierung der Adjektive, sind heimische Präfixe wie *erz-*, *miß-*, *un-* und *ur-* nicht vorhanden. Für die Bildung von Adjektiven in der Ökologie, werden vor allem Fremdpräfixe gebraucht. Welche Fremdpräfixe auftreten, wird im Folgenden erläutert.

4.2.1.4.1 Das Präfix **A-** ist eines der Präfixe, welches für eine Negation steht und sich von dem heimischen Präfix *Un-* unterscheidet z. B. *asozial* 'gegen die Gesellschaft gerichtet, sie schädigend' – *unsozial* 'nicht den Interessen breiter Bevölkerungskreise entsprechend' (asozialer Mensch – unsoziale Gesetzgebung) (Fleischer/ Barz 1995: 273):

Beispiel Nr. 169: *avirulent*

Infektiös ist der Pilz aber nur in seinem Hyphe-Stadium, als Hefe dagegen ist der Erreger ***avirulent***.

(Quelle: <https://www.aerzteblatt.de/archiv/30608/DNA-Chips-Werkzeuge-mit-Multitalent> Letzter Zugriff am 06.05.2018)

*avirulent* < *a-* + *virulent* (= nicht schädigend, nicht pathogen)

Beispiel Nr. 170: *abiotisch*

Wo ein komplexer werdendes ***abiotisches*** System aufhört und ein lebendiges abfängt, lässt sich daher nicht eindeutig sagen – allenfalls definieren, doch Definitionen sind beliebig.

(Bild der Wissenschaft, August 2019, S. 20)

*abiotisch* < *a-* + *biotisch* (= unbelebt; auf das Nichtorganismische und seine Wirkungen bezogen.)

4.2.1.4.2 Das Präfix **An-** ist ebenfalls ein Fremdpräfix, welches die Funktion einer Negation hat:

Beispiel Nr. 171: *anaerob*

In ***anaeroben*** Bereichen entsteht dagegen teilweise molekularer Stickstoff – der völlig ungefährlich ist.

(Quelle: <https://www.tagesspiegel.de/weltspiegel/gesundheits/zu-viel-naehrstoffe-schaedigen-boden-wasser-und-luft-bessere-reinhaltung-macht-ueberduengung-sogar-noch-schlimmer/318576.html> Letzter Zugriff am 06.05.2018)

*anaerob* < *an-* + *aerob* (= Bezeichnung für Organismen, die bei Abwesenheit von Sauerstoff leben.)

4.2.1.4.3 Das Präfix **Trans-** signalisiert, dass etwas über etwas hinaus gekennzeichnet ist:

Beispiel Nr. 172: *transgen*

Es existieren wesentliche Unterschiede zwischen der alten und der neuen Gentechnik: Bei ersterer werden neue Gene in Organismen eingeführt. Stammen sie aus einer fremden Art, entsteht ein ***transgener Organismus***.

(Quelle: <https://www.badische-zeitung.de/bildung-wissen-1/ein-neues-verfahren-veraendert-erbgut-so-einfach-wie-nie--122434338.html> Letzter Zugriff am 08.05.2018)

*transgen* < *trans-* + *Gen* (= genetisch modifizierter Organismus)

4.2.1.4.4 Das Präfix **Extra-** signalisiert, dass eine Größe besonders entfaltet ist, wie z. B.:

Beispiel Nr. 173: *extraintestinal*

***Extraintestinale*** Manifestationen an Gelenken, Augen und Haut ergänzen das klinische Bild, bisweilen vor Ausbruch der eigentlichen Darmerkrankung.

(Quelle: <https://www.aerzteblatt.de/archiv/173706/Chronisch-entzuendliche-Darmerkrankungen> Letzter Zugriff am 08.05.2018)

*extraintestinal* < *extra-* + *intestinal* (= extraoral)

Beispiel Nr. 174: *extrazonal*

Sind die Rotbuchenwälder im Pieria-Gebirge (Nordgriechenland) höhenzonal oder ***extrazonal***?

(Quelle:

[https://www.schweizerbart.de/papers/phyto/detail/29/80752/Sind\\_die\\_Rotbuchenwalder\\_im\\_Pieria\\_Gebirge\\_Nordgri?l=DE](https://www.schweizerbart.de/papers/phyto/detail/29/80752/Sind_die_Rotbuchenwalder_im_Pieria_Gebirge_Nordgri?l=DE) Letzter Zugriff am 08.05.2018)

*extrazonal* < *extra-* + *zonal* (= Bezeichnung für Vegetationstypen, Pflanzengesellschaften, die außerhalb der für sie typischen Großklimazonen vorkommen.)

4.2.1.4.5 Das Präfix **Sub-** trägt die Bedeutung, dass sich etwas unterhalb von etwas befindet. Ebenfalls kann es eine Unterordnung signalisieren. Beispiele dafür sind:

Beispiel Nr. 175: *subtropisch*

Es wird bei uns *subtropischer* werden.

(Quelle: <https://derstandard.at/1319183852182/Klimaprognosen-Es-wird-bei-uns-subtropischer-werden> Letzter Zugriff am 08.05.2018)

*subtropisch* < *sub-* + *tropisch* (= Bezeichnung für eine Klimazone mit sehr geringen Niederschlägen.)

Was die adjektivische explizite Derivation angeht, konnten 33 Beispiele ausfindig gemacht werden. Von diesen 33 Beispielen sind 7 Beispiele explizite adjektivische Derivate, die durch Präfigierung entstanden sind. Bei allen Beispielen handelt es sich um derivate mit Fremdpräfixen. Die heimischen Präfixe konnten gar nicht belegt werden.

Es wurden 27 adjektivische explizite Suffixderivate gefunden. Davon sind 15 Beispiele für heimische Suffixe und 12 Beispiele für Fremdsuffixe. Aus all dem ist zu schließen, dass die adjektivische explizite Derivation in der Sprache der Ökologie häufig vorkommt.

#### **4.2.2. Implizite Derivation**

Die implizite Derivation ist ein Prozess, bei welchem keine Affixe verwendet werden. Dieser Prozess kann eine Änderung des Stammvokals einschließen. Die Veränderung des Stammvokals geht historisch auf den Ablaut zurück; der Vokal des substantivischen Derivats findet sich in den meisten Fällen noch heute in einer Präterital- oder Partizipialform (Wurf – mhd. wurfen). Die Derivation wird nicht durch Hinzufügung von Affixen – explizit – sondern durch „Stammalternation“ – implizit – indiziert (Fleischer/ Bart 1995: 51). Durch die implizite Derivation entstehen Verben und Substantive und zwar aus deverbaler Basis.

Beispiele aus meinem Korpus sind folgende:

Beispiel Nr. 176: *Abbau*

Noch 20 Jahre *Abbau* von Braunkohle in Sachsen?

(Quelle: <https://www.badische-zeitung.de/wirtschaft-3/noch-20-jahre-abbau-von-braunkohle-in-sachsen--151609715.html> Letzter Zugriff am 08.05.2018)

*Abbau* < *ab* + *Bau*; *Bau* < *bauen* (= Umwandlung von Umweltchemikalien in unschädliche Verbindungen.)

Beispiel Nr. 177: *Abfall*

*Abfall*-Prognose

Forscher warnen vor gigantischen Müllbergen

(Quelle: <http://www.spiegel.de/forum/wissenschaft/abfall-prognose-forscher-warnen-vor-gigantischen-muellbergen-thread-104675-1.html> Letzter Zugriff am 09.05.2018)

*Abfall* < *ab* + *Fall*; *Fall* < *fallen* (= abgestorbene organische Substanz von Pflanzen und Tieren)

Beispiel Nr. 178: *Abfluss*

Noch keine Hochwassergefahr in Rheinfeldern

Energiedienst öffnet Stauwehr zum *Abfluss*

(Quelle: <https://www.badische-zeitung.de/rheinfeldern/energiedienst-oeffnet-stauwehr-zum-abfluss--148494047.html> Letzter Zugriff am 08.05.2018)

*Abfluss* < *ab* + *Fluss*; *Fluss* < *fließen* (= bei der Wasserbilanz von Ökosystemen oder Landschaften)

Beispiel Nr. 179: *Aufwuchs*

Den Forstwirten geht es um die Wirtschaftlichkeit des Waldes, den gesicherten *Aufwuchs* der Bäume und den zu erwartenden Ertrag in einigen Jahrzehnten.

(Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/muenchen/fuerstenfeldbruck/kommentar-mit-profis-arbeiten-1.3874183> Letzter Zugriff am 08.05.2018)

*Aufwuchs* < *auf* + *Wuchs*; *Wuchs* < *wachsen* (= alle einer festen Unterlage anhaftenden, aber im Gegensatz zu den im Substrat wurzelnden Pflanzen oder gewissen Ektoparasiten.)

Beispiel Nr. 180: *Auftrieb*

Wassergebühr soll dem Haushalt ***Auftrieb*** geben.

(Quelle: <https://www.badische-zeitung.de/schopfheim/wassergebuehr-soll-dem-haushalt-auftrieb-geben--152369581.html> Letzter Zugriff am 08.05.2018)

*Auftrieb* < *auf* + *Trieb*; *Trieb* < *treiben* (= entgegen der Schwerkraft gerichtet Kräfte bei Verdrängung von Luft oder Wasser durch Körper.)

Beispiel Nr. 181: *Bestand*

Gefährdete Arten könnten dann zielstrebig erhalten, ja ihre ***Bestände*** erneuert werden – auch indem man sie eines Tages biotechnologisch nachbaut.

(Quelle: <https://www.zeit.de/2018/19/dna-entschluesselung-genome-projekt> Letzter Zugriff am 08.05.2018)

*Bestand* < *bestehen* < *be-* + *stehen* (= 1. eine Fläche mit ihrer Besiedlung durch Pflanzen- oder Tierarten, vor allem auf die Vegetation bezogen; 2. Besatz, Größe einer Population.)

Beispiel Nr. 182: *Eingriff*

Mit dem befürchteten ***Eingriff*** Niedersachsens in die Bewirtschaftung und Besitzrechte beschäftigt sich der Waldbesitzerverband auf seiner Jahrestagung an diesem Montag in Isernhagen bei Hannover.

(Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/news/wissen/umwelt---isernhagen-waldbesitzer-werfen-land-zu-harten-kurs-bei-naturschutz-vor-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-180507-99-199980> Letzter Zugriff am 08.05.2018)

*Eingriff* < *ein-* + *Griff*; *Griff* < *greifen* (= Umweltwirkung)

Es wurden insgesamt 7 Beispiele für die implizite Derivation in der Sprache der Ökologie gefunden, woraus man schließen kann, dass sie in der Sprache der Ökologie nur selten vorkommt.



### 4.3 Konversion

Elke Donalies zählt Konversion zu den Derivationsarten und Peter Eisenberg meint, dass sie ein Grenzfall von Affigierung sei. Duden (1995) und Ludwig M. Eichinger zählen Konversion zu den besonderen Wortbildungsarten neben Kontamination, retrograder Derivation, Zusammenbildung und Abkürzung. Konversion wird als „grammatische Umsetzung in eine andere Wortart“ definiert (Duden 1995: 414). Die Konversion stellt einen Prozess dar, welcher ohne Stammvokalveränderung und ohne Affigierung auftritt. Es handelt sich dabei um eine syntaktische Transposition von Wörtern und Sätzen (Fleischer/Barz 1995: 48). Basis einer Konversion können Simplizia, komplexe Wörter, Wortgruppen und Sätze sein. Das Produkt der Konversion ist das Konversionsprodukt (Fleischer/ Bart 1995: 48).

Beispiele für die deverbale Konversion sind die folgenden:

Beispiel Nr. 183: *Abwägen*

Frei wären Entscheidungen somit dann, wenn sie auf der Plattform des Bewusstseins gefällt werden, und zwar durch Abwägen von Argumenten, wobei das *Abwägen* nach rationalen Diskursregeln zu erfolgen hat.

(Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/wissen/hirnforschung-und-philosophie-der-freie-wille-ist-nur-ein-gutes-gefuehl-1.1046593> Letzter Zugriff am 09.05.2018)

*Abwägen* (Substantiv) < *abwägen* (Infinitiv) (= trade-off)

Die Konversion wurde mit einem Beispiel aus der Sprache der Ökologie analysiert.

### 4.4 Retrograde Derivation/Rückbildung

„Rückbildung ist die Derivation nicht durch Hinzufügung, sondern durch Tilgung oder Austausch eines Wortbildungssuffixes mit gleichzeitiger Transposition in eine andere Wortart, wobei der Eindruck entsteht, das „rückgebildete“ Wort sei die – kürzere – Ausgangsform: Sanftmut←sanftmütig, notlanden← Notlandung; dazu auch der Neologismus Elast (←elastisch),

Werkstoff von gummiartiger Elastizität“ (Fleischer/Barz 1995: 51). Durch den Prozess der Rückbildung entstehen am häufigsten Substantive aus Adjektiven und Verben aus Substantiven.

Rückbildungen können auch durch gleichzeitige Reduktion und Affigierung entstehen. So ist das Substantiv *Häme* aus dem Adjektiv *hämisch* entstanden, indem das Suffix *-isch* durch ein anderes (nämlich *-e*) ersetzt wurde.

Retrograde Derivation oder Rückbildung konnte gar nicht belegt werden, was bedeutet, dass sie in der Sprache der Ökologie nicht oder selten verwendet wird.

#### **4.5 Kontamination/Wortkreuzung**

Unter Kontamination versteht man „die Verschmelzung von zwei Wörtern, die gleichzeitig in der Vorstellung des Sprechenden auftauchen, zu einem neuen“ (Duden 1995: 426). Spezifisch für die Wortkreuzung ist, dass sich zwei mehr oder weniger komplexe Segmente der beiden Konstituenten überlagern können. Die beiden Konstituenten stellen dabei keine semantischen Beziehungen dar. Zum Beispiel: *vorherrschend* + *überwiegend* > *vorwiegend*. Durch Kontamination entstehen hauptsächlich/vor allem Substantive.

In der Sprache der Ökologie ist nur ein Beispiel vorhanden. Es handelt sich um ein aus dem Englischen entlehntes Wort:

Beispiel Nr. 184: *Smog*

Die Ursache für Smog

(Pro Natura Magazin, Januar 2019, S. 6)

*Smog* < *smoke* + *fog* (= starke Luftverschmutzung)

## 4.6 Kurzwortbildung

Bei der Kurzwortbildung kommt es zu keinem Wortartwechsel, da keine neuen Wörter entstehen. Die Kurzwortbildung ist ein Prozess, bei dem es zu einer bloßen Kürzung des Wortes kommt, wobei auch keine semantischen Modifikationen auftreten (Fleischer/Barz 1995: 52). Verkürzte Formen von Komposita (*PLZ*) und von Derivaten (*Transformator* → *Trafo*) lassen sich aufgrund der Auswahl von Segmenten aus den zugrunde liegenden Vollformen in unisegmentale und multisegmentale Kurzwörter einteilen (Fleischer/ Barz 1995: 52).

Bei unisegmentalen Kurzwörtern wird ein Segment bzw. Teil des Wortes weggekürzt. Unisegmentale Kurzwörter sind Anfangs- oder Endsegmente der Vollformen (auch als Kopf- oder Schwanzwörter, initiale oder finale Segmente bezeichnet). Zum Beispiel: *Auto(mobil)*, *Hoch(druckgebiet)*, *Foto(grafie)*, *Ober(kellner)* usw. (Fleischer/Barz 1995: 220).

Zu den multisegmentalen Kurzwörtern gehören Initialwörter entweder in Buchstabierweise oder in phonetischer Gebundenheit, Silbenwörter (*Trafo*) sowie Klammerformen: *Sani(tärraum)zelle*. „Buchstabenwörter oder Initialwörter sind Wörter, die auf die Initialen, die Anfangsbuchstaben der Einheiten ihrer Vollformen gekürzt worden sind, z. B. IDS ← Institut für Deutsche Sprache, ABM, AOK, FAZ, BRD, BMW usw.“ (Donalies 2005: 146).

Initialwörter kommen in der Sprache der Ökologie häufig vor, was auch folgende Beispiele zeigen:

Beispiel Nr. 185: *BPP*

In der Bruttopräimärproduktion (*BPP*) der Pflanzen werden 120 Gt C pro Jahr zunächst durch die Photosynthese assimiliert.

(Quelle: <http://bildungsserver.hamburg.de/treibhausgase/2056110/kohlenstoffkreislauf-land-artikel/> Letzter Zugriff am 10.05.2018)

*BPP* ist ein Initialwort, das für die Zusammensetzung *Bruttopräimärproduktion* verwendet wird.

Beispiel Nr. 186: *CSB*

Das habe die Prüfung seiner Kleinkläranlage ergeben. Der chemische Sauerstoffbedarf (*CSB*) darf 150 Milligramm pro Liter nicht überschreiten. Doch der *CSB*-Wert seiner Anlage lag darüber.

(Quelle: <http://www.sz-online.de/sachsen/zu-viel-reiniger-in-der-toilette-3777756.html?ShowAllComments=true> Letzter Zugriff am 10.05.2018)

Ein weiteres Beispiel für die Initialwörter stellt *CSB* dar. Das Initialwort steht für:  
*Chemischer Sauerstoffbedarf*

Beispiel Nr. 187: *ESS*

*ESS* < *Evolutionär stabile Strategie*

(Quelle: <https://www.zeit.de/1978/40/die-lehre-der-soziobiologen/komplettansicht> Letzter Zugriff am 10.05.2018)

Beispiel Nr. 188: *FCKW*

Anders als gefährliche Kältemittel wie Ammoniak oder Schwefeldioxid wiesen die *FCKW* perfekte Eigenschaften auf: ungiftig, unbrennbar, geruchlos und stabil.

(Die Umwelt, April 2018, S. 14)

*FCKW* < *Fluorchlorkohlenwasserstoff*

Beispiel Nr. 189: *PBC*

*PBC* < *polychlorierte Biphenyle*

Es gibt Stoffe, die vor Jahrzehnten als sehr gut galten, so etwa die *PBC*, die sich dank ihrer vorteilhaften Eigenschaften hervorragend als Isolier- und Kühlmedium für Transformatoren und Kondensatoren eigneten.

(Die Umwelt, April 2018, S. 24)

Beispiel Nr. 190: *PAK*

Zu der Gruppe der **PAK** zählen alle Verbindungen, die aus zwei Benzolringen bestehen, die über eine gemeinsame Bindung anilliert sind.

*PAK < Polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe*

(Quelle: <https://www.laborpraxis.vogel.de/din-en-konforme-pak-bestimmung-aus-gesamtwasserproben-a-544947/> Letzter Zugriff am 11.05.2018)

Beispiel Nr. 191: *PCB*

Viele Innenräume, darunter Schulen, Kindergärten und öffentliche Gebäude haben eines gemeinsam: die Belastung mit **PCB** (Polychlorierte Biphenyle).

*PCB < Polychlorierte Biphenyle*

(Quelle: <https://netzfrauen.org/2013/10/01/polychlorierte-biphenyle-pcb-und-giftkrieg/> Letzter Zugriff am 11.05.2018)

Beispiel Nr. 192: *GIS*

*GIS < geographisches Informationssystem*

(Quelle: <https://aln.zh.ch/internet/audirektion/aln/de/ala/Direktzahlungen/gis.html> Letzter Zugriff am 10.05.2018)

Beispiel Nr. 193: *WWF*

Die deutsche Sektion der Naturschutzorganisation **WWF** hat in Berlin ihr 50-jähriges Bestehen gefeiert.

(Quelle: <https://www.badische-zeitung.de/panorama/wwf-kaempft-seit-50-jahren-fuer-den-naturschutz--72516513.html> Letzter Zugriff am 11.05.2018)

Das letzte Beispiel, das in die Gruppe der Initialwörter gehört, ist das Initialwort **WWF**. Das Initialwort **WWF** steht für:

*WWF < World Wildlife Fund*

Nach Donalies (2005: 140) gibt es noch eine dritte Art der Wortkürzung und zwar das partiell gekürzte Wort.

Bei partiell gekürzten Wörtern geht es um Determinativkomposita, „deren erste Einheit auf ihren Anfangsbuchstaben gekürzt wird, die zweite Einheit bleibt erhalten: O-Saft ← Orangensaft, K-Frage ← Kanzler-Frage, O-Ton ← Originalton, U-Bahn ← Untergrundbahn, U-Boot ← Unterseeboot, U-Haft ← Untersuchungshaft, Ü-Wagen ← Übertragungswagen, SB-Laden ← Selbstbedienungsladen“ (Donalies 2005: 144).

Beispiel Nr. 194: *FFH- Gebiet*

Während Bürgern beim Hecken- und Baumschnitt außerhalb der Wälder empfindliche Bußgelder drohen, genießen staatlich beauftragte Forstunternehmen nicht nachvollziehbare Sonderrechte und durchfosten – unabhängig davon, ob es sich um *FFH- Gebiete*, Bannwälder oder Natura 2000-Wälder handelt.

*FFH- Gebiet* < *Flora-Fauna-Habitat-Gebiet*

(Nationalpark, Februar 2019, S. 8)

Ein Beispiel für partiell gekürzte Wörter ist das Kurzwort *FFH- Gebiet*, dessen erster Teil aus den Anfangsbuchstaben der Langform besteht und der zweite Teil bleibt in seiner Form erhalten.

Kurzwortbildung ist ein Wortbildungsmittel, das in der Sprache der Ökologie häufig vorkommt und verwendet wird. Für die Kurzwortbildung gab es insgesamt 10 Beispiele, davon sind 9 Initialwörter und ein partiell gekürztes Wort. Für die Silbenwörter, End- und Kopfformen, Klammerformen, Abkürzungen und Koseformen gab es keine Beispiele.

## 5. Schlussfolgerung

Der Untersuchungsgegenstand dieser Arbeit war die Wortbildung in der Sprache der Ökologie. Alle Wortbildungsarten wurden erklärt und diejenigen, die in der Sprache der Ökologie vorkommen wurden mit Beispielen aus den Wörterbüchern und Zeitschriften veranschaulicht.

Die Wortbildungsart, die in der Sprache der Ökologie dominiert, ist Derivation und zwar die explizite Derivation bei Substantiven. Bei 194 Beispielen aus dem Korpus handelt es sich in 77 Beispielen um die explizite Derivation bei Substantiven (32 heimische Suffixe und 25 Fremdsuffixe, 11 heimische Präfixe und 9 Fremdpräfixe). 34 Beispiele gab es für die explizite Derivation bei Adjektiven und zwar 7 Beispiele expliziter adjektivischer Derivate durch Präfigierung (alle Fremdpräfixe) und 27 Beispiele expliziter adjektivischer Derivate durch Suffigierung (15 heimische Suffixe und 12 Fremdsuffixe). Mit Blick auf die anfangs erste Zielsetzung kann Folgendes gesagt werden: Bei der expliziten Derivation kommen 37 Beispiele mit den griechischen und lateinischen Suffixen vor. Dabei handelt es sich um die lateinischen Suffixe *-ion*, *-ität*, *-al*, *-iv*, *-ell*, *-iell* und *-är* und die griechischen *-ik*, *-ose*, *-ismus*, *-ist*. Für die griechisch/lateinischen Präfixe gab es insgesamt 15 Beispiele, 9 Beispiele mit den lateinischen Präfixen *Inter-*, *Prä-* und *Super-*, *Ko-*, *In-*, *Sub-*, *Trans-*, *Extra-* und *Ko-* und 6 Beispiele mit den griechischen Präfixen *Hyper-*, *Anti-* und *A-*. Affixe wie *Trans-*, *Extra-* und *Sub-* sind in der Wortbildung von Fleischer/Barz nicht angegeben, was dadurch bedingt ist, dass es sich in diesem Fall um eine Fachsprache handelt, die an viele Gebiete der Natur und der Naturwissenschaften grenzt. Anhand von diesen Beispielen kann man sagen, dass Griechisch und Lateinisch auf die Wortbildung der ökologischen Sprache einen bedeutenden Einfluss ausüben. Dieser Einfluss ist aus den Entlehnungen, wie auch durch den Gebrauch der zahlreichen Fremdaffixe ersichtlich. Für die implizite Derivation konnten nur 6 Beispiele gefunden werden.

Die zweithäufigste Wortbildungsart in der Sprache der Ökologie ist die Komposition und zwar die Bildung der Determinativkomposita. Für die Determinativkomposita gab es insgesamt 59 Beispiele (52 Beispiele für die substantivische Determinativkomposita und 7 Beispiele für die adjektivische Determinativkomposita). Kopulativkomposita treten auch auf, jedoch in einer sehr geringen Anzahl (5 Beispiele). Des Weiteren sind auch Kurzwortbildungen vorhanden. Sie kommen häufig in der Sprache der Ökologie vor (10 Beispiele). Danach kommt die Konversion

mit 2 Beispielen. Für Kontamination und retrograde Derivation wurde jeweils ein Beispiel gefunden. Für Reduplikation konnte kein Beispiel gefunden werden.



## **Literatur**

### **Primärliteratur:**

Bild der Wissenschaft, Juli 2019

Bild der Wissenschaft, August 2019

Die Umwelt, Januar 2019

Die Umwelt, Februar 2019,

Die Umwelt, April 2018

Nationalpark, Februar 2019

Nationalpark, Juni 2019

Naturwissenschaftliche Rundschau, Juni 2019,

Ökologie und Landbau, Januar 2019

Ökologie und Landbau, März 2019

Pro Natura Magazin, Januar 2019

Pro Natura Magazin, Juli 2019

Schrot und Korn, Mai 2008

Schrot und Korn, März 2013

Schrot und Korn, August 2016

Schrot und Korn, Oktober 2017

Schrot und Korn, Juni 2017

Schrot und Korn, Februar 2019

Schrot und Korn, Juli 2019

**Sekundärliteratur:**

Donalies, Elke (2005): Die Wortbildung des Deutschen. Ein Überblick. Bd. 27. Zweite, überarbeitete Auflage. Tübingen: Gunter Narr Verlag.

Dudenredaktion (Hg.) (2014): Duden. Die deutsche Sprache. Bd. 3. Mannheim et al.: Dudenverlag

Dudenredaktion (Hg.) (1995): Duden. Die Grammatik. Bd. 4. 5 Auflage. Mannheim et al.: Dudenverlag.

Eichinger, Ludwig M. (2000): Deutsche Wortbildung. Eine Einführung. Tübingen: Gunter Narr Verlag.

Fleischer, Wolfgang/Barz Irmhild (1995): Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache. Unter Mitarbeit von Marianne Schröder. 2. durchgesehene und ergänzte Auflage. Tübingen: Max Niemeyer.

Gaeta, Livio/ Schlücker, Barbara (Hrsg.) (2012): Das Deutsche als Kompositionsfreudige Sprache; Walter der Gruyter. Berlin/Boston

Haß-Zumkehr, Ulrike (1998): Die Fachsprache der Ökologie im 20. Jahrhundert. In: Lothar Hoffmann. a. (Hrsg.)Fachsprachen. Ein internationales Handbuch zur Fachsprachenforschung und Terminologiewissenschaft. 1. Halbband. - Berlin [u.a.]: de Gruyter, 1998. S. 1363-1369

Leser, Hartmut (Hrsg.) (1994): Westermann-Lexikon Ökologie & Umwelt. Mit Beiträgen von Hans-Dieter Haas, Bruno Streit, Thomas Mosimann. a. Braunschweig: Georg Westermann.

Lohde, Michael (2006): Wortbildung des modernen Deutschen. Tübingen: Günter Narr Verlag

Schaefer, Matthias (2003): Wörterbuch der Ökologie. 4. neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Heidelberg/Berlin: Spektrum

**Internetquellen:**

<https://www.ausgestrahlt.de>

<http://sdp.fnp.de>

<https://www.zfk.de>

<http://www.sz-online.de>

<http://www.morgenweb.de>

<https://www.kreiszeitung.de>

<http://www.fuerteventurazeitung.de>

<http://www.jungfrauzeitung.ch>

<http://www.stuttgarter-zeitung.de>

<http://green-24.de>

<http://www.wienerzeitung.at>

<https://www.mein-schoener-garten.de>

<http://www.bernerzeitung.ch>

<https://www.sueddeutsche.de>

<http://www.luzernerzeitung.ch>

<http://www.faz.net>

<https://www.solothurnerzeitung.ch>

[www.nrhz.de](http://www.nrhz.de)

<http://www.waz.de>

<http://www.taunus-zeitung.de>

<https://www.badische-bauern-zeitung.de>

<https://www.lokalo24.de>

<http://www.swp.de>

<https://www.badische-zeitung.de>

<http://wetter.sueddeutsche.de>

<http://www.eco-world.de>  
<http://www.rnz.de>  
<http://www.aerztezeitung.de>  
<http://www.pharma-zeitung.de>  
<http://www.taz.de>  
<http://www.torgauerzeitung.com>  
<http://www.saarbruecker-zeitung.de>  
<https://www.hersfelder-zeitung.de>  
<http://www.shz.de>  
<http://www.biologie-schule.de>  
<https://www.nzz.ch>  
<http://schrotundkorn.de>  
<http://www.pnp.de>  
<https://www.hzg.de>  
<https://www.t-online.de>  
<http://www.djz.de>  
<http://www.pharmazeutische-zeitung.de>  
<http://www.rheinpfalz.de>  
<http://www.berliner-zeitung.de>  
<https://www.gartenflora.de>  
<https://www.krautundrueben.de>  
<https://www.ostsee-zeitung.de>  
<https://www.welt.de>  
<http://www.linse.uni-due.de>  
<http://scienceblogs.de>  
<https://www.spektrum.de>  
<https://sz-magazin.sueddeutsche.de>

<https://www.focus.de>

<https://www.wissenschaft-aktuell.de>

<http://www.spiegel.de>

<https://www.simplyscience.ch>

<https://www.aerzteblatt.de>

<https://www.tagesspiegel.de>

<https://www.schweizerbart.de>

<https://derstandard.at>

<http://bildungsserver.hamburg.de>

<https://www.laborpraxis.vogel.de>

<https://netzfrauen.org>

<https://aln.zh.ch>